

CSP **Center scientific da cumpetenzza per la plurilinguitad** Cogniziun Società Formation Bildung Migration Furmaziun Gesellschaft
CSP **Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo** Scuola Arbeit Politique Communitad School Travail Ecole Community
CSP **Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme** Migrazione Furmaziun Societad Cognition Society scola Migration
KFM **Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit** Societé Cognizione Migraziun Schule Communauté Kognition
RCM **Research Centre on Multilingualism** Formazione Lavoro Politics Comunità Work Politik Lavur Politica Formation Gemeinschaft

Strukturierter Überblick über kantonale Studien zum Fremdsprachenunterricht

Analytische Darstellung, inhaltliche und methodische Auswertung

im Auftrag der EDK

Eva Wiedenkeller

Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit (KfM) der Universität Freiburg und der
Pädagogischen Hochschule Freiburg, Rue de Morat 24, 1700 Freiburg

Wissenschaftliche Beratung: Prof. Dr. Thomas Studer und Peter Lenz, KfM, Freiburg

Freiburg, 18. Dezember 2013

INSTITUT FÜR
INSTITUT DE
ISTITUTO DI
INSTITUT DA
INSTITUTE OF

MEHRSPRACHIGKEIT
PLURILINGUISME
PLURILINGUISMO
PLURILINGUITAD
MULTILINGUALISM

HEP | PH FR



UNIVERSITÄT DE FRIBOURG / UNIVERSITÄT FREIBURG

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage des Projekts	3
2.	Ziele und Inhalte des Projekts	3
3.	Aufbau des Berichts	3
4.	Grundlage der Analyse	4
5.	Wahl der Analysekriterien	5
6.	„Lesehilfe“ zum strukturierten Überblick und beispielhafte Illustration der Nutzung von Tabelleneinträgen	6
7.	Inhaltliche und methodische Auswertung des Überblicks	10
7.1	Inhaltliche Schwerpunkte und Tendenzen	11
7.2	Zusammenfassung von Ergebnissen	12
7.3	Methodische Schwerpunkte und Tendenzen	14
7.4	Überlegungen zu den verwendeten Sprachtests und testmethodische Anhaltspunkte für künftige Studien	14
8.	Bilanz und Ausblick	16

1. Ausgangslage des Projekts

Mit der Einführung von zwei Fremdsprachen ab der Primarstufe, die nach kantonalen Zeitplänen erfolgt(e), befindet sich der schulische Fremdsprachenunterricht in der Schweiz in einer Umbruchsphase. Mit diesem Umbruch einher geht die zunehmende Kompetenzorientierung in den Schulen und die damit verbundene Orientierung an den Skalen des ‚Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens‘ (GER) resp. des ‚Europäischen Sprachenportfolios‘ (ESP) und von ‚lingualevel‘ – Entwicklungen, die auch in die neuen Lehrpläne und Lehrmittel Eingang finden. In dieser Situation gewinnen Fragen an Bedeutung im Zusammenhang damit, wie sich die Neuerungen auf das *Was* und das *Wie* des Lehrens und Lernens und auf den Lernerfolg auswirken.

Auf kantonaler Ebene wurde in den vergangenen Jahren eine grössere Anzahl von Untersuchungen zum Fremdsprachenunterricht durchgeführt, z.B. regelmässige Standortbestimmungen, Erhebungen zur Überprüfung des Erreichens von Lernzielen, Erhebungen zum Fremdsprachenunterricht unter Einschluss des Sprachkompetenzniveaus und von personen-, unterrichts- und kontextbezogenen Aspekten, Erhebungen zum Lernerfolg bei zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe sowie Erhebungen zu spezifischen Formen und Phasen des Fremdsprachenunterrichts wie dem bilingualen Unterricht und der Einführung von Lehrwerken.

Durch diese grobe Auslegeordnung zeichnet sich bereits ab, dass die Studien durch eine grosse Vielfalt geprägt sind und davon ausgegangen werden kann, dass insbesondere die Zielsetzungen, Fragestellungen, Untersuchungsgegenstände und methodischen Ansätze sehr unterschiedlich sind. Diese Heterogenität erschwert die Vergleichbarkeit der Studien und stellt das Projekt vor eine grosse Herausforderung.

2. Ziele und Inhalte des Projekts

Das Ziel dieses von der EDK in Auftrag gegebenen Projekts ist es, einen nach ausgewählten Kriterien erstellten, systematischen Überblick zu den Untersuchungen zu geben, welcher eine bessere Vergleichbarkeit der Studien ermöglicht, u.a. hinsichtlich der untersuchten Fremdsprachen, Schuljahre, Zielsetzungen, Untersuchungsgegenstände, Methoden und Ergebnisse. Dieser Überblick wird in einem zweiten Schritt sowohl inhaltlich als auch methodisch ausgewertet. Dabei soll deutlich gemacht werden, wo besondere inhaltliche und methodische Schwerpunkte der bisherigen Untersuchungen liegen und ob – und wenn ja, welche – Kon- und Divergenzen sich in den Ergebnissen der Studien zeigen. Damit verbunden sollen auch problematische Aspekte von Erhebungsverfahren besprochen werden, da dies einen direkten Einfluss auf die Ergebnisse – und damit auch auf die Relevanz und Aussagekraft der Ergebnisse – hat. In einem letzten Schritt wird dargestellt, in welchen Bereichen sich weiterer Forschungsbedarf für künftige Untersuchungen abzeichnet.

3. Aufbau des Berichts

In einem ersten Teil wird die Grundlage für die Analyse beschrieben, d.h. u.a. die Auswahl, der Umfang, die Herkunft und Form der Studien. Im Anschluss daran wird kurz erläutert, wie die Wahl und Festlegung der Kriterien für die Analyse der Studien erfolgt ist.

Um den strukturierten, systematischen Überblick möglichst leserfreundlich zu gestalten, wurde eine tabellarische Darstellung gewählt. So können alle Kriterien gleichzeitig erfasst werden. Nachteil dieser Form ist, dass Einträge zu den Kriterien nur verknüpft, mit Stichwörtern und Abkürzungen nach bestimmten Konventionen erfolgen können. Deshalb soll auch eine Art ‚Lesehilfe‘ zur Tabelle gegeben werden, welche Erläuterungen zum besseren Verständnis der Einträge gibt und Nutzungsmöglichkeiten der Tabelle aufzeigt.

Im Anschluss daran wird der Überblick inhaltlich (inhaltliche Schwerpunkte und Ergebnisse) und methodisch (methodische Schwerpunkte und problematische Aspekte der Erhebungsmethoden) ausgewertet und interpretiert. Einen letzten Teil dieses Berichts bildet ein bilanzierender Abschnitt mit einem Ausblick, in dem aufgezeigt wird, wo Forschungslücken bestehen, in welchen Bereichen weitere Untersuchungen wünschbar sind und welche Überlegungen methodischer Art dafür wichtig wären.

4. Grundlage der Analyse

Grundlage für die Analyse bildeten 25 Studien:

AG	Englisch an der Primarschule. Lernstandserhebung im Kanton Aargau. (2009)
AI, AR, SH, SG, ZG, FL	Einflussfaktoren für den Lernerfolg von Englisch an der Primarschule. Eine Untersuchung in fünf Schweizer Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein. (2011)
AI	Evaluation Englisch an der Primarschule. Projekt 012. Appenzell Innerrhoden. (2003) [Zwischenbericht]
AI	Evaluation Englisch in den 6. Klassen Appenzell Innerrhoden 2005. (2005) [schliesst an vorangehende Studie an; 2. Evaluation des Projekts]
FL	Standardprüfungen Liechtenstein 2011. (2012)
FL	Standardprüfungen Liechtenstein 2012. (2013)
GE	L'expérience de l'enseignement de l'allemand en partenariat à l'école primaire à Genève. (2004)
GE	L'anglais pour tous au Cycle d'orientation: Le projet „Gecko“. (2006)
GE	ALLÉVAL: L'enseignement de l'allemand à l'école obligatoire à Genève. Ressources, processus, résultats. (2008)
LU	WOST 06 [Revision Wochenstundentafel Primarschule]: Evaluation zur Einführung. (2011)
LU	Englischkompetenzen am Ende der 6. Klasse: Überprüfung der Lernziele. Sprachstandserhebung im Kanton Luzern. (2012) [ergänzt vorangehende Studie]
LU	Frühfranzösisch in der Primarschule im Kanton Luzern. (2001)
OW, ZG, SZ, LU	Frühenglisch: Überforderung oder Chance? – Eine Längsschnittstudie zur Wirksamkeit des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarstufe. (2009) [+ Zusatzerhebung im 6. SJ 2009: Englisch und Französisch auf der Primarstufe] (2010)
SH	Englisch an der Primarschule im Kanton SH. Auswertung Befragung und Auswertung Leistungstests. (2011) [Studie ist Teil der Untersuchung ‚Einflussfaktoren für den Lernerfolg von Englisch an der Primarschule‘, s.o.]
SO, FR-d, VS-d	Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistests der Lehr- und Lernmittel für Französisch. (2010) [1. Jahr Praxistest Frz.]
SO, FR-d, VS-d	Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch. (2011) [2. Jahr Praxistest Frz.]
SO, FR-d, VS-d	Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch. (2012) [3. Jahr Praxistest Frz.]
SO, FR-d, BE-d	Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Englisch. (2012) [1. Jahr Praxistest Engl.]
SO, FR-d, BE-d, VS-d	Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch. (2013) [4. Jahr Praxistest Frz., 2. Jahr Praxistest Engl.]
SZ	Resultate der obligatorischen Leistungsmessungen. Klassencockpit 4 sowie Stellwerk 8 und 9 im Jahr 2012. (2012)
TI	VR3 Riforma 3 della Scuola media: esiti e processi. Le competenze degli allievi nelle lingue seconde. Rapporto finale. (2010)
TI	Continuità tra SE e SM. Prova die francese in V SE. (2011)
VS	Evaluation de l'enseignement bilingue en Valais. L'enseignement bilingue dans les écoles primaires de Sierre, Sion et Monthey, de 1994 à 2003. Rapport final. (2004)
ZH	Themenorientierter Sachunterricht in Englisch. Eine Untersuchung zur Unterrichtsgestaltung und Sprachkompetenz auf der Mittelstufe der Primarschule im Kanton Zürich. (2004) [Projekt im Nachgang zum ‚Schulprojekt 21‘]
ZH	Motivation im Fremdsprachenunterricht. Eine theoriegeleitete empirische Untersuchung in 5. und 6. Primarschulklassen mit Unterricht in Englisch und Französisch. (2004) [Projekt im Nachgang zum ‚Schulprojekt 21‘ und Teilprojekt der vorangehenden Studie]

Abb. 1: Datengrundlage für die Analyse

Auf Anfrage an die Kantone und an FL wurden der EDK Studien, welche in den letzten Jahren durchgeführt wurden, für die Analyse zugestellt. Diese Grundlage habe ich um drei weitere, aus meiner Sicht relevante Studien ergänzt (eine Studie aus FL, 2013; 2 Studien aus ZH, 2004). Es liegen Untersuchungen aus den Kantonen AG, AI, AR, BE, FR, GE, LU, OW, SO, SG, SH, SZ, TI, VS, ZG, ZH sowie aus FL vor (s. Abb. 1). 18 Studien sind kantonal, sieben überkantonal angelegt (wobei in fünf dieser sieben Studien verschiedene Evaluationszeitpunkte desselben Projekts beschrieben werden; vgl. Elmiger 2010 – 2013).

Bei der Zusammenstellung der 25 Studien mit einem Gesamtumfang von fast 2'000 Seiten handelt es sich also nicht um ein exhaustives Sample der in der Schweiz und in FL durchgeführten Untersuchungen, d.h. die Auswahl bildet nur einen Teil der unternommenen Forschung ab und kann keine Repräsentativität beanspruchen. Die Darstellung der untersuchten Aspekte und der Ergebnisse ist vor diesem Hintergrund zu sehen.

Die Studien standen für die Analyse in sehr unterschiedlicher Form zur Verfügung: gegliederte, ausführliche Forschungsberichte mit Einblick in statistische Verfahren und Ergebnisse, eher deskriptiv ausgerichtete Forschungsberichte mit zusammenfassenden, verbalen Ergebnisdarstellungen, Kurzberichte von Untersuchungen, Powerpoint-Präsentationen oder auch nur knapp kommentierte Zusammenstellungen von Grafiken zu den wichtigsten Ergebnissen einer Untersuchung. Auch die Erhebungsinstrumente waren nur teilweise ausgewiesen, dies u.a. deshalb, weil beispielsweise Testinstrumente unter Verschluss bleiben müssen für spätere Einsätze.

Die Analyse auf dieser Grundlage unterlag zwei materialeseitigen Einschränkungen: Einerseits war die Analyse ‚gefiltert‘ durch die vorliegenden Untersuchungsberichte selbst (kein direkter Zugang zum Forschungsmaterial), andererseits liessen sich in den Studien die Informationen für einige der angesetzten Analyse Kriterien nicht oder nur ungenügend finden. Dies hätte eine umfassende und detaillierte Recherche-Arbeit nach sich gezogen, die aber im Rahmen dieser Arbeit nur in sehr eingeschränktem Umfang geleistet werden konnte.

5. Wahl der Analyse Kriterien

Bei der Wahl und Festlegung der Kriterien für die Analyse wurde einerseits versucht, von den Studien selbst auszugehen (bottom-up), andererseits wurden die Ziele des Projekts (top-down) in die Überlegungen miteinbezogen. Hilfreich war auch ein Analyse-Raster der EDK, welches mit der Sammlung der Studien zur Verfügung gestellt wurde.

Bei einer ersten Lektüre der Untersuchungen zeigte sich, dass die Grundlage sehr heterogen war, nicht nur, was die Kontexte, die Ziele und die untersuchten Gegenstände betrifft, sondern auch, was den Aufbau und die Präsentation sowie die Detailliertheit der Studien angeht. Beispielsweise zeigten sich bez. Ziele – im Prinzip eines der unumstrittensten Kriterien – sehr grosse Unterschiede: Während in einzelnen Studien kaum explizit Ziele angegeben werden, gibt es in anderen Studien ‚Ziel-Listen‘, die in Form von Fragestellungen detailliert verbal beschrieben werden, und wieder andere Studien beinhalten nur eine oder zwei fokussierte Forschungsfragen, welche die direkte Formulierung von Hypothesen erlauben. Im Besonderen aber zeigte sich die Heterogenität bez. der Gegenstände der Untersuchungen, welche in ihrer Anzahl und Detailliertheit von Studie zu Studie sehr unterschiedlich sind und verschiedenen Kategorisierungen unterliegen, was einen Vergleich über die Studien hinweg erschwert.

Auf Grund dieser grossen Heterogenität wurden Kriterien gewählt, welche relativ allgemein und übergreifend sind, es aber gleichzeitig erlauben, alle Untersuchungen zu erfassen. Ein Nachteil dieser Art von Kriterien ist, dass Eigenheiten der Studien sich u.U. nicht mehr und relevante Details nur mehr ungenügend erfassen lassen. Folgende Rubriken fanden schliesslich Eingang in den Überblicks-Raster:

- Titel der Studie
- Kanton
- Auftraggeber / Finanzierung durch; Auftragnehmer / Autoren
- evaluierte Fremdsprache(n); Reihenfolge Fremdsprachen
- Evaluation im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)
- Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation
- Kontext, Art und Ziel(e) der Evaluation
- Gegenstände der Untersuchung (selektiv), gegliedert in

- personenbezogene Faktoren
- unterrichtsbezogene Faktoren
- lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren
- Stichprobe (N)
- Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren
- Ergebnisse (selektiv)
- Relevanz
- Kommentar

6. ‚Lesehilfe‘ zum strukturierten Überblick und beispielhafte Illustration der Nutzung von Tabelleneinträgen

Die Tabelle mit dem strukturierten Überblick über die kantonalen Studien zum Fremdsprachenunterricht findet sich im Anhang dieses Berichts. Da die Tabellenform nur sehr kurze, dichte und stichwortartige Einträge in die Textfelder zulässt, soll hier eine Art ‚Lesehilfe‘ zur einfacheren Interpretation gegeben werden. Die ‚Lesehilfe‘ erfüllt eine doppelte Funktion: Sie erläutert einerseits die Analysekriterien, andererseits bietet sie eine Exemplifizierung, wie die Einträge zu lesen sind. Generell ist die Tabelle so aufgebaut, dass es eine Zeile pro Studie gibt und in den Spalten die Einträge zu den jeweiligen Analysekriterien stehen. Dies ermöglicht es, horizontal die relevanten Informationen für eine Studie leicht zu überblicken, während aus der vertikalen Perspektive Einträge zu einem Kriterium über die verschiedenen Studien hinweg miteinander verglichen werden können. In der Spalte ‚Kommentar‘ am rechten Ende der Tabelle werden Zusatzinformationen zu den einzelnen Studien gegeben, welche für das Verständnis einzelner Einträge relevant sind, dort aber nicht aufgeführt werden können.

Kriterien ‚Studie‘, ‚Kanton‘ und ‚Auftraggeber / Finanzierung durch; Auftragnehmer / Autoren‘

Diese erste Spalte gibt eine Übersicht über die für die Analyse verwendeten Studien. Die Reihenfolge richtet sich alphabetisch nach den Kantonskürzeln in der zweiten Spalte, abgesehen von Studien, welche eine bestimmte Zugehörigkeit zu einer anderen in der Liste genannten Studie haben, beispielsweise, weil ein Teilprojekt ausgekoppelt oder eine kantonale Teilstichprobe aus einem überkantonalen Projekt vertieft analysiert wurde. Dies gilt etwa für die Studie aus SH, welche Teil ist der überkantonalen Studie aus AI, AR, SH, SG, ZG, FL. Die Zugehörigkeit wird mit einem Zusatz im Titel vermerkt.

Das Kantonskürzel zeigt an, in welchem Kanton bzw. in welchen Kantonen die Untersuchung stattfand. Durch diese Spalte lässt sich eine Übersicht gewinnen, in welchem Umfang Studien in bestimmten Kantonen oder auch Sprachregionen durchgeführt wurden.

Die dritte Spalte dient dazu, kenntlich zu machen, welche bildungspolitischen Institutionen die Studie veranlasst / finanziert haben bzw. wer Auftragnehmer und / oder Autor der Studie ist, wobei hier z.T. Informationen fehlten. In einigen Fällen decken sich Auftraggeber und -nehmer auch.

Kriterien ‚eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge Fremdsprachen‘, ‚Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht‘ und ‚Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation‘

Die erste dieser drei Spalten zeigt an, welche Fremdsprache(n) in der Studie untersucht wurde(n), gefolgt von der Angabe, ob es sich dabei um die erste, zweite oder dritte Schulfremdsprache handelt. Diese Angaben werden ergänzt durch die Folgespalte, in der ablesbar ist, in welchem Schuljahr und nach welcher Dauer des Unterrichts eine Evaluation stattgefunden hat. Die Angaben folgen nicht der Zählweise nach HarmoS, weil ein grosser Teil der Studien noch vor Einführung dieses Systems durchgeführt wurde und sich die dortigen Angaben auf die ‚alte‘ Zählweise beziehen. Erhebungen von Sprachkompetenzen werden oft Ende Schuljahr durchgeführt, so, dass beispielsweise ‚4. SJ‘ bedeutet, dass kurz vor Ende des 4. Schuljahres evaluiert wurde. Der Zusatz ‚nach x Jahren Unterricht‘ zeigt an, wie lange die SchülerInnen Unterricht in der Fremdsprache bis zum Zeitpunkt der Evaluation hatten. Dieser Zusatz wird beigefügt, wenn die Dauer des Sprachenlernens eine Rolle spielt (z.B. eine Erhebung der Sprachkompetenzen nach x Schuljahren); steht kein Zusatz, bedeutet das,

dass das aktuell besuchte Schuljahr für die Evaluation zentral ist (z.B. die Einführung eines neuen Lehrmittels im x. Schuljahr).

In der Spalte ‚Zeitpunkt(e) / Dauer der Evaluation‘ ist ablesbar, in welchem Kalenderjahr eine Erhebung durchgeführt wurde bzw., wenn es mehrere Messzeitpunkte gab, wann diese waren. Bezieht sich die Evaluation auf einen längeren Zeitraum, wird dies als Spanne angegeben.

Werden zudem Erhebungsinstrumente nicht zum gleichen Zeitpunkt eingesetzt, wird dies differenziert (soweit die Informationen verfügbar waren), beispielsweise in dieser Art:

Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Zu lesen als:
2010 (HV, LV und FB SuS und LPs); 2011 (MA); FL Nach-erhebung 2011	<ul style="list-style-type: none"> - 2010 wurden Tests für Hör- und Leseverstehen sowie ein Fragebogen für SchülerInnen und Lehrpersonen eingesetzt - 2011 gab es einen Test für die mündlichen Sprachkompetenzen und eine Nacherhebung für die SchülerInnen in FL

Abb. 2: Tabellenfeld aus der Rubrik ‚Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation‘

Aus der Kombination der drei Spalten lässt sich beispielsweise auch ablesen, in welchem (Schul)jahr SchülerInnen mit dem Unterricht in der besagten Fremdsprache begonnen haben und ob es die erste, zweite oder dritte Fremdsprache für sie war:

eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Zu lesen als:
Engl.; 1. FS	4. SJ; nach fast 2 J Unterricht	2008	<ul style="list-style-type: none"> - SchülerInnen, welche 2006 im 3. Schuljahr mit Englisch als erster Fremdsprache begonnen haben

Abb. 3: Tabellenfelder aus der Rubrik ‚eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS‘, ‚Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht‘, ‚Zeitpunkt(e)/ Dauer Evaluation‘

Kriterium ‚Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung‘

Zur Illustration dieses Kriteriums wird ebenfalls ein Beispiel herangezogen:

Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung
<p><u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Sekundarschule</p> <p><u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; regelmässige Standortbestimmungen mit dem webbasierten Instrument ‚Stellwerk‘</p> <p><u>Ziel</u> Erstellung eines individuellen Leistungsprofils zur Orientierung (z.B. für zukünftige Arbeitgeber)</p>

Abb. 4: Tabellenfeld aus der Rubrik ‚Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung‘

In der Spalte ‚Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung‘ wird zunächst jeweils eine Kurzbeschreibung des Kontexts der Studie gegeben. Unterschieden wird dabei etwa, ob die Fremdsprache im Rahmen von ‚konventionellem‘ Sprachfachunterricht (wie im obigen Beispiel) oder von zweisprachigem Sachfachunterricht

in der Primar- oder Sekundarschule erteilt wurde oder ob z.B. im Zusammenhang mit einer schulischen Innovation eine Fremdsprache in ein früheres Schuljahr vorverlegt wurde.

Bei der ‚Art‘ der Untersuchung wird angegeben, ob es sich beispielsweise um eine Sprachstandserhebung¹ bzw. eine Erhebung zur Überprüfung von Lernzielen am Ende einer Schulstufe oder um das Überprüfen von Lernfortschritten handelt und ob es sich um eine Untersuchung mit einem Quer- oder Längsschnitt-Design handelt, denn diese Information ist z.T. eng mit der Art der Untersuchung verknüpft (eine Überprüfung von Lernfortschritten etwa ist nur mit einem echten Längsschnitt oder mind. zwei Querschnitten möglich). Bei den ‚Subkriterien‘ ‚Kontext‘ und ‚Art‘ handelt es sich nicht um geschlossene Kategorien, d.h. es gibt keine erschöpfende Anzahl von Bezeichnungen z.B. für die Erhebung von Sprachkompetenzen für diese Kategorie. Es geht für dieses Tabellenfeld jedoch auch nicht in erster Linie um eine möglichst präzise Kategorisierung, sondern darum, für den Leser möglichst schnell verständlich zu machen, was die Studie inhaltlich umfasst.

In der gleichen Spalte werden zudem die Ziele der Studie – reduziert auf ein oder zwei Hauptziele – angegeben. Beim Ziel / bei den Zielen wird zudem auch hinzugefügt, ob personen-, unterrichts- und / oder lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren bei der Untersuchung erhoben wurden bzw. ob deren Einfluss auf die Sprachkompetenzen der SchülerInnen oder auf andere Faktoren untersucht wurde. Diese drei Kategorien werden im Zusammenhang mit dem nachfolgenden Kriterium ‚Gegenstände der Untersuchung‘ genauer beschrieben.

Es wurde versucht, diese Systematik – Kontext, Art, Ziel(e) – für jede Studie durchzuhalten, allerdings nach Massgabe verfügbarer Informationen und im Bewusstsein der Unschärfe der angesetzten Kategorien.

Kriterium ‚Gegenstände der Untersuchung: personen-, unterrichts- sowie lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren‘

Die untersuchten Aspekte der einzelnen Studien sind nicht nur sehr heterogen, sondern je nach Studie auch sehr zahlreich und wenig klar kategorisiert. Zudem verbergen sich in verschiedenen Studien hinter vermeintlich gleichen Benennungen wie ‚Motivation‘ oder ‚Einstellung‘ jeweils sehr unterschiedliche Konzepte. Hinzu kommt, dass ein Aspekt oft aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird, beispielsweise aus der Sicht unterschiedlicher Akteure wie SchülerInnen, Lehrpersonen, Eltern, SchulleiterInnen oder Schulverantwortliche. Da meist auch verschiedene Erhebungsinstrumente eingesetzt werden, werden gleiche Aspekte unterschiedlich operationalisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben.

Der Versuch, die jeweils untersuchten Aspekte vergleichbar zu machen, machte es erforderlich, mit nur drei sehr allgemeinen Kategorien zu arbeiten: personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren². Diese Kategorien können ihrerseits eine Vielzahl von Aspekten umfassen: Unter die personenbezogene Kategorie fallen z.B. die Sprachkompetenzen der SchülerInnen, das Selbstbild, die Motivation oder auch soziodemografische Angaben (Alter, L1, Bildungshintergrund etc.). In die Kategorie ‚unterrichtsbezogene Faktoren‘ werden Aspekte, die eng mit dem Unterricht verbunden sind, eingeordnet. Das sind z.B. Faktoren wie Lehrwerk, Unterrichtsaktivitäten, Binnendifferenzierung oder Hausaufgaben. Zur Kategorie ‚lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren‘ werden einerseits eher institutionelle Bedingungen gezählt wie Stundendotation, Ausstattung der Klassenräume oder Zugang zu Computerräumen, aber auch Faktoren zu Unterrichtsbedingungen, welche Lehr- und Lernprozesse beeinflussen können, wie beispielsweise das Unterrichtsklima. Die Distinktivität dieser drei Kategorien ist nicht immer gegeben: So kann etwa die ‚Arbeitsbelastung einer Lehrperson‘ als personen- oder unterrichtsbezogener Faktor gesehen werden.

Da, wie bereits erwähnt, in einigen Studien eine Vielzahl von verschiedenen Aspekten untersucht wurde, musste für den Überblick selektiv vorgegangen werden, d.h. es wurden nur einige wichtige Aspekte aufgeführt und davon nur solche, zu denen auch in der Spalte ‚Ergebnisse‘ ein Resultat angegeben wird. Diese Auswahlprozesse bringen zwangsläufig Subjektivität mit sich.

¹ Die Begrifflichkeiten im Bereich der Erhebung von Sprachkompetenzen variieren in ihrem Gebrauch stark von einer Studie zur anderen. Doch nicht nur auf der begrifflichen Ebene bräuchte es Präzisierung: Es zeigt sich in den Studien, dass auch bei der konkreten Durchführung der Erhebungen oft verschiedene Ziele gleichzeitig verfolgt wurden, etwa, wenn die Überprüfung von Lernzielen gleichzeitig eine diagnostische Funktion erfüllen sollte. Der Begriff ‚Sprachstandstest‘ wird hier im Sinne des *achievement assessment*, also als Überprüfen der Erreichung von Lernzielen verwendet (vgl. GER 2001, S. 178).

² Diese Unterteilung lehnt sich an das Modell ‚Fremdsprachenunterricht als Faktorenkomplex‘ von Willis Edmondson an (s. Edmondson & House ²2000, S. 27).

In den drei Spalten werden die Aspekte jeweils nach Akteuren gruppiert, und am Ende einer Gruppe wird der oder die Akteur(e) in Klammern hinzugefügt, sofern die Informationen zugeordnet werden können. Keine Klammer kann zudem auch bedeuten, dass eine Information objektiv und nicht durch eine Einschätzung erhoben wurde, also z.B. die Anzahl Lektionen, die unterrichtet werden.

Was aus dieser Darstellung nicht hervorgeht, ist, ob ein bestimmter Faktor in einer Untersuchung Ziel- oder erklärende Variable ist. Mind. teilweise Aufschluss darüber geben aber die Ergebnisse der Untersuchungen. Folgendes Beispiel soll illustrieren, wie die drei Spalten gelesen werden sollten:

Gegenstände der Untersuchung (selektiv)		
personen-bezogene Faktoren	unterrichts-bezogene Faktoren	lehr- und lern-umgebungs-bezogene Faktoren
Sprachkompetenzen (HV, LV, MA, sprachl. Mittel); soziodemogr. Angaben (SuS)	Unterricht generell; Zeitaufwand; Lehrmittel; Lehr- und Lernformen; Sozialformen; Leistungsbeurteilung (LPs)	Stundendotation (LPs)

Zu lesen als:

- Im Bereich der personenbezogenen Faktoren wurden u.a. Sprachkompetenzen (verschiedene Fertigkeiten) sowie soziodemografische Angaben der SchülerInnen erhoben.
- Im Bereich der unterrichtsbezogenen Faktoren wurden bei den Lehrpersonen Einschätzungen zum Unterricht generell, zum Zeitaufwand für den Unterricht, zum Lehrmittel, zu den Lehr- und Lernformen sowie zu den Sozialformen und auch zur Frage der Leistungsbeurteilung von SchülerInnen erhoben.
- Im Bereich der lehr- und lernumgebungsbezogenen Faktoren wurde untersucht, ob die Lehrpersonen die Stundendotation als sinnvoll / genügend einschätzen.

Abbildung 5: Tabellenfelder aus der Rubrik ‚Gegenstände der Untersuchung: personenbezogene, unterrichtsbezogene und lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren‘

Kriterien ‚Stichprobe‘, ‚Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren‘ und ‚Ergebnisse‘

In der Spalte ‚Stichprobe‘ wird jeweils angegeben, wie viele SchülerInnen, Lehrpersonen oder auch andere Akteure in die Untersuchung einbezogen wurden. Gibt es je nach Erhebungsmethode oder für verschiedene Erhebungszeitpunkte unterschiedliche Stichprobengrößen, wird dies, sofern die Information zur Verfügung steht, angegeben. Dies gilt auch für den Bezug der Stichprobe zur Gesamtpopulation.

Die zweite Spalte enthält Informationen zu Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren. Möglichst systematisch werden die Erhebungsinstrumente aufgeführt, da diese in den Studien mind. genannt, meist aber auch beschrieben oder beigelegt wurden. Sie werden in der Spalte an erster Stelle genannt. Teilweise werden kurze Zusatzinformationen gegeben, damit der Leser eine präzisere Vorstellung von den Instrumenten erhält.

Die Auflistung der Auswertungsverfahren gestaltet sich schwieriger, da diese oft sehr viel weniger genau beschrieben werden oder nur aus Daten rekonstruiert werden können. Soweit möglich, wird generell zwischen uni-, bi- und multivariaten Verfahren unterschieden, wobei bei den Studien nur vermerkt wird, wenn es sich um bi- oder multivariate Analyseverfahren handelt. Die Spalte zu den Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren soll u.a. dazu beitragen, einen Hintergrund für die Interpretation der Ergebnisse zu liefern. Sie kann helfen, die Angemessenheit und Qualität der Testinstrumente und Auswertungsprozeduren einzuschätzen.

Wie bei den Untersuchungsgegenständen musste auch bei der Darstellung der Ergebnisse sehr selektiv vorgegangen werden, was wiederum Subjektivität mit sich bringt und Bedingungen reduziert, unter denen die Ergebnisse gültig sind. Es wurde aber darauf geachtet, dass Kohärenz zwischen den beiden Kategorien besteht, d.h. dass nur Ergebnisse aufgeführt werden zu Aspekten, welche unter der Kategorie ‚Untersuchungsgegenstände‘ auch genannt werden. Das folgende Beispiel soll dies illustrieren:

Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)
personen-bezogene Faktoren	unterrichts-bezogene Faktoren	lehr- und lern-umgebungs-bezogene Faktoren			
Sprachkompetenzen (HV, LV, SA, MA); soziodemogr. Angaben (SuS)	versch. Aspekte der Unterrichtswahrnehmung; Umgang mit Medien (bes. Computer) (SuS)		5. SJ: 377 SuS; 8. SJ: 379 SuS (alle SuS HV, LV, SA, MA)	Sprachtests (HV, LV, SA, MA): extern und neu zusammengestellte Testpakete aus ‚lingua-level‘ für die Standortbestimmung; verschiedene Anforderungsniveaus für die verschiedenen Fertigkeiten; FB SuS bi- und multivariate Analyseverfahren	alle SuS des 5. SJs erreichen Ziele für MA und SA (A1.1 – A1.2), jeweils 57% für HV und LV (A1.2 – A2.1); je nach Schultyp erreichen zw. 72% und 100% der SuS des 8. SJs die Ziele für SA und zw. 84% und 100% für MA (A2.1 – B1.1), zw. 72% und 99% für HV und zw. 28% und 87% für LV (A2.2 – B1.1); SuS des 5. und 8. SJs schätzen Unterricht pos. ein; sehr untersch. Nutzung der neuen Medien: f. Engl. nutzen 71% der SuS des 5. SJs Computer selten / nie, bei SuS des 8. SJs sind es nur 45%

Abbildung 6: Tabellenfelder aus den Rubriken ‚Gegenstände der Untersuchung‘, ‚Stichprobe‘, ‚Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren‘ und ‚Ergebnisse‘

Ein Blick auf die Ergebnisspalte vertikal in der Tabelle zeigt schnell, dass die Darstellung der Ergebnisse von Studie zu Studie sehr verschieden ist. Grund dafür ist, dass die Studien ihre Ergebnisse sehr unterschiedlich ausweisen. Nimmt man die Sprachkompetenzen der SchülerInnen als Beispiel, verfügt man, je nach Studie, a) nur über deskriptive (linguistische) Beschreibungen dessen, was SchülerInnen bei einer Aufgabe konnten, b) über Punktwerte, welche sich auf die untersuchte SchülerInnengruppe beziehen (Sozialnorm), aber keinen Vergleich nach aussen bieten, oder c) über genaue Angaben über Bezüge zu den GER-Niveaus, welche auch zwischen den Gruppen Vergleichbarkeit ermöglichen. Zudem stehen die Ergebnisse nur in sehr unterschiedlichem Detailliertheitsgrad zur Verfügung, was sich wiederum erschwerend auf die Vergleichsmöglichkeiten der Ergebnisse auswirkt.

Kriterium ‚Relevanz‘

Um die Relevanz der Studien bzw. die Aussagekraft der Ergebnisse besser einschätzen zu können, sollten verschiedene Kriterien beigezogen werden können.

In der Spalte ‚Relevanz‘ werden deshalb verfügbare Informationen zusammengetragen und verschiedene Kriterien in die Einschätzung einbezogen. Nebst dem geografischen Raum (kantonal, überkantonal), dem Kontext, dem Erhebungszeitpunkt / -zeitraum (Aktualität) und der Stichprobe (Grösse) werden auch die Erhebungsmethoden und – soweit möglich – die Auswertungsverfahren sowie die Ergebnisse berücksichtigt, denn, wenn beispielsweise Testinstrumente als nicht geeignet oder nicht valide eingeschätzt werden können, ist auch die Aussagekraft der Ergebnisse beschränkt.

Bei den Sprachkompetenzen entscheidet sich die Aussagekraft besonders über die Transparenz und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Nur über den Bezug zu einem externen Kriterium wie dem GER lassen sich Leistungen kontextübergreifend vergleichen. In diesem Sinne wird schliesslich auch angemerkt, ob sich die Ergebnisse mit den Grundkompetenzen nach HarmoS in Beziehung setzen lassen.

7. Inhaltliche und methodische Auswertung des Überblicks

Der inhaltlichen und methodischen Auswertung des Überblicks soll noch einmal vorangestellt werden, dass es sich bei den Studien nicht um ein exhaustives Sample der in der Schweiz und in FL durchgeführten Unter-

suchungen handelt. Die Auswahl wurde vorgegeben. Sie bildet nur einen Teil der unternommenen Forschung ab, wobei das Verhältnis des Samples zum Gesamt der Forschung nicht bekannt und damit auch die Repräsentativität der Auswahl nicht gegeben ist. Auch vor dem Hintergrund, dass für die Präsentation der Untersuchungsgegenstände und Ergebnisse im Überblick selektiv vorgegangen werden musste, sind die beschriebenen Tendenzen und Resultate in dieser Auswertung zu relativieren.

7.1 Inhaltliche Schwerpunkte und Tendenzen

In diesem Abschnitt werden Befunde der inhaltlichen Auswertung des Überblicks präsentiert. Dabei geht es in erster Linie darum, Tendenzen und Schwerpunkte aufzuzeigen, ohne die Absicht, alle Studien einzubeziehen. Wenn in diesem Abschnitt Hinweise zu Häufigkeiten gegeben werden, dann, indem Evaluationen, welche zu verschiedenen Zeitpunkten zum selben Projekt gemacht wurden, nur als eine Untersuchung ‚gezählt‘ werden (vgl. z.B. die fünf Evaluationen zu den ‚Passepartout‘-Praxistestjahren; Elmiger 2010 – 2013). Andernfalls würden einzelne Studien zu stark ‚gewichtet‘.

- Die zeitliche Spanne, in der die Studien entstanden sind, umfasst 13 Jahre. Etwa die Hälfte der Untersuchungen wurde in den letzten sechs bis sieben Jahren durchgeführt. Im Hinblick auf die Veränderungen, Umbrüche und den Wandel des Sprachenunterrichts in den letzten Jahren bedeutet dies, dass die Relevanz der Studien hinsichtlich aktueller Fragestellungen sehr unterschiedlich ist. So hat etwa die Evaluation der Einführung von Englisch als obligatorisches Fach in der Sekundarschule in Genf von 2003 / 2004 vor dem Hintergrund, dass in Genf ab dem Schuljahr 2014/15 Englisch auf das 5. Schuljahr vorverlegt werden soll, keine besondere Relevanz mehr (Grin, Hexel et al. 2006). Hingegen hat die Praxistest-Evaluation der beiden Lehrmittel für Französisch und Englisch ‚Mille feuilles‘ und ‚New World‘ im Rahmen des Projekts ‚Passepartout‘ von 2013 eine wichtige Bedeutung, z.B. im Hinblick auf die Fragestellung, wie gut die Vernetzung von Fremdsprachenfächern im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik funktioniert (Elmiger & Singh 2013).
- Die grosse Mehrheit der Studien ist kantonale angelegt, nur drei Untersuchungen umfassen mehrere Kantone (Husfeldt, Bader et al. 2011; Elmiger 2010-2013; Haenni Hoti, Müller et al. 2009 / Heinzmann, Müller et al. 2010). Aus allen Sprachregionen sind Studien vertreten (ausser GR), d.h. dass auch die verschiedenen Modelle, was die Reihenfolge der Fremdsprachen bei ihrer Einführung betrifft, miteinbezogen werden konnten. Ein Beispiel für die Sprachenfolge Französisch – Englisch ist das ‚Passepartout-Projekt‘ (wobei die Sprachenfolge nicht explizit Gegenstand der Untersuchung ist), ein Beispiel für die Untersuchung der Sprachenfolge Englisch – Französisch findet sich bei Haenni Hoti, Müller et al. 2009.
- Generell zeigt sich, dass der Bereich der Sekundarschule in den letzten Jahren wenig, derjenige der Primarschule hingegen sehr viel besser untersucht wurde, was wohl vor dem aktuellen Hintergrund des Fremdsprachenunterrichts ab dem 3. Schuljahr in vielen Kantonen und der Einführung von zwei Fremdsprachen in der Primarschule zu sehen ist. Der Überblick zeigt, dass etwa acht Untersuchungen (das entspricht ca. der Hälfte der Studien vor dem Hintergrund der oben gemachten Relativierung zur Zählung) sich auf Englisch als erste Fremdsprache in der Primarschule in verschiedenen Kantonen beziehen.
- Ein bildungspolitischer Brennpunkt stellt z.Z. der Unterricht von zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe dar. Dazu existieren jedoch noch wenige Untersuchungen. Das Sample umfasst drei Studien, die sich mit zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe befassen, wobei bei zwei der Studien nicht die Sprachkompetenz im Zentrum steht, sondern die Motivation bzw. die Einführung eines neuen Lehrmittels. Bei den drei Studien handelt es sich, in dieser Reihenfolge, um Haenni Hoti, Müller et al. 2009 / Heinzmann, Müller et al. 2010; Stöckli 2004 und Elmiger 2010 – 2013.

- Ein zentraler Punkt der aktuellen Forschung sind die Schnittstellen zwischen den Schulstufen, einerseits mit Fokus auf die Schnittstelle selbst, andererseits mit Fokus auf die Kohärenz zwischen den Schulstufen bzw. auf die Kontinuität der Lernprogression über die Schulstufen hinweg. So widmen sich etwa die Hälfte der Studien der Überprüfung von Sprachkompetenzen am Ende der Primar- oder der Sekundarstufe, sei dies im Sinne einer Sprachstandserhebung, also einer Überprüfung der Lernziele, oder einer Standortbestimmung³. Bei neueren Studien wird wohl u.a. auch im Hinblick auf die HarmoS-Grundkompetenzen zu diesem Zeitpunkt geprüft, auch, wenn dies nicht explizit als Ziel genannt wird. Zwei Untersuchungen beziehen sich nicht direkt auf eine Schnittstelle, sondern auf die Kohärenz zwischen Primar- und Sekundarstufe mit Fokus auf den Unterricht bzw. auf die Unterrichtenden. Schwob (2004) untersuchte in diesem Sinne ‚Klassenpartnerschaften‘ von Primar- und Sekundarlehrpersonen. Das Ziel der Studie war es, durch besseres gegenseitiges Kennenlernen der Lehrpersonen des jeweils anderen Kontextes mehr Kohärenz zwischen den Schulstufen und damit gute Bedingungen für das Lernen der SchülerInnen zu schaffen. In einer späteren Studie untersuchten Schwob und Hexel (2008) den Deutschunterricht an der Schnittstelle zwischen Primar- und Sekundarschule bezüglich seiner Kohärenz und Kontinuität über die Stufen hinweg.
- Im Kanton Schwyz und in FL werden regelmässige Standortbestimmungen mit Instrumenten wie ‚lingualevel‘ oder ‚Stellwerk‘ durchgeführt, einerseits als Orientierung für das Weiterlernen für die Lehrpersonen und SchülerInnen, andererseits im Hinblick auf Ausbildung / Berufseinstieg nach der obligatorischen Schule (Berger, Bayer et al. 2012; Studer, Berger et al. 2013; Bildungsdepartement SZ 2012).
- Nur zwei der Studien beziehen sich auf zweisprachigen Sachfachunterricht / CLIL an der Primarschule (Stebler & Stotz 2004; Demierre-Wagner & Schwob 2004). In der Studie von Schwob wurden die Sprachkompetenzen von SchülerInnen mit frühem und mittlerem zweisprachigem Unterricht (Frz. L1, Deutsch L2) miteinander verglichen, und es wurde auch untersucht, ob die beiden Untersuchungsgruppen besser sind als die Kontrollgruppen, welche ‚konventionellen‘ Fremdsprachenunterricht besucht hatten.
- Was die untersuchten Gegenstände betrifft, lässt sich sagen, dass vor allem personenbezogene Faktoren erhoben wurden (neben Sprachkompetenzen v.a. soziodemografische Aspekte, Einstellung oder Motivation als erklärende Variablen für die Leistung der SchülerInnen). Auch diverse unterrichtsbezogene Faktoren wie die Einschätzung des Unterrichts, des Lehrmittels, der Unterrichtsaktivitäten oder der Arbeitsformen wurden erfasst, weniger aber wurden lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren in die Untersuchungen einbezogen.

7.2 Zusammenfassung von Ergebnissen

Vor dem Hintergrund der Heterogenität der Studien lassen sich die Ergebnisse nur sehr beschränkt vergleichen. Trotzdem werden an dieser Stelle einige untersuchte Aspekte aufgeführt, wie z.B. die Motivation als Einflussfaktor beim Sprachenlernen oder die Frage nach der fachdidaktisch-sprachlichen Ausbildung von Primar-Lehrpersonen, zu denen die Studien mehrheitlich übereinstimmende Ergebnisse liefern. Dabei handelt es sich in erster Linie um Resultate aus Befragungen und weniger um Ergebnisse aus der Überprüfung der Sprachkompetenzen. Dass dieses Kapitel insgesamt eher kurz ausfällt, hat auch damit zu tun, dass die Forschungsfragen der Studien nicht selten vage sind und auch bei klarer Fassung oft nicht oder nur ansatzweise beantwortet werden.

³ Im Unterschied zu Sprachstandserhebungen, welche die Erreichung von Lernzielen überprüfen (vgl. Fussnote 1), sind Standortbestimmungen mit Werkzeugen wie ‚lingualevel‘ oder ‚Stellwerk‘ darauf ausgerichtet, nach längeren Lernphasen Sprachkompetenzen summativ und lehrmittelunabhängig zu bilanzieren und Rückmeldungen schulintern und -extern zu liefern, welche auch zu förderdiagnostischen Zwecken genutzt werden können.

Ergebnisse Sprachkompetenzen

Die Interpretierbarkeit der Ergebnisse aus der Evaluation der Sprachkompetenzen ist oft eingeschränkt, und zwar aus verschiedenen Gründen: Die Ergebnisse sind wenig aussagekräftig, d.h. man kann beispielsweise nicht einschätzen, für welches Leistungsniveau eine bestimmte Anzahl von Punkten steht (z.B. Schwob & Hexel 2008). Zudem beziehen sich die Ergebnisse oft auf den Vergleich mit einer Sozialnorm, d.h. auf SchülerInnen der gleichen Stichprobe. Über die einzelne Studie hinaus sind im Prinzip nur Leistungen vergleichbar, die sich auf einen gemeinsamen externen Bezugspunkt wie den GER beziehen (z.B. Gnos 2012). Und selbst Studien, die einen solchen Bezug intendieren, können dieses Ziel oft nicht einlösen, weil die Testaufgaben nicht oder nicht zuverlässig kalibriert werden konnten. Im Überblick finden sich nur wenige Untersuchungen, die diesen Vergleich leisten können, so dass sich die Schülerleistungen aus vielen Studien nicht miteinander vergleichen lassen. Eine Folge davon ist, dass sich keine vergleichenden Aussagen zum Erreichen der HarmoS-Grundkompetenzen machen lassen.

Ergebnisse aus Befragungen

In den Fragebogen und Interviews wurden teilweise studienübergreifend ähnliche Aspekte erfasst. Auch, wenn diese natürlich kontextverhaftet sind, lassen sich die Ergebnisse doch tendenziell vergleichen:

In vielen Untersuchungen lassen sich Zusammenhänge zeigen zwischen der fremdsprachlichen Leistung der SchülerInnen und der Erstsprache, der Mehrsprachigkeit und dem Bildungshintergrund. Oft zeigt sich, dass SchülerInnen mit der Lokalsprache als Erstsprache bessere Leistungen erzielen, was gleichzeitig meist mit einer privilegierten Herkunft bzw. einem guten Bildungshintergrund zusammenhängt (vgl. Berger, Bayer et al. 2012). Weniger klar ist der Zusammenhang zwischen den gemessenen Sprachkompetenzen und der Mehrsprachigkeit von SchülerInnen: Während in einigen Studien mehrsprachige SchülerInnen bessere Leistungen erzielen (vgl. Haenni Hoti, Müller et al. 2009), zeigt sich dieser Zusammenhang in anderen Untersuchungen wiederum nicht (vgl. Husfeldt, Bader et al. 2011). SchülerInnen hingegen, welche in Tests der einen Fremdsprache gute Resultate haben, haben dies meist auch in Tests zu anderen Fremdsprachen (vgl. Grin, Hexel et al. 2006; Tamagni Bernasconi & Tozzini Paglia 2010).

Besonders wichtig für das Lernen von Fremdsprachen scheinen sowohl die Einstellung als auch die Motivation und das Selbstbild der SchülerInnen als Lerner zu sein. Lernende mit einer positiven Einstellung zur Fremdsprache und / oder zum Fremdsprachenunterricht erreichen bessere Ergebnisse in den Sprachtests. Dasselbe gilt für die Motivation: SchülerInnen mit hoher intrinsischer Motivation oder Verständigungsmotivation erbringen bessere Leistungen (vgl. Husfeldt & Bader 2009; Husfeldt, Bader et al. 2011). Eine Untersuchung zum Englisch- und Französischunterricht in der Primarschule zur Motivation hat zudem gezeigt, dass die Motivation fürs Englischlernen konstant blieb, während die Motivation fürs Französischlernen schon im Zeitraum von einem Jahr abnahm (vgl. Stöckli 2004).

Besonders wirksam scheint auch das positive Selbstbild als Lerner zu sein: Je besser das Selbstbild eines Schülers / einer Schülerin als SprachenlernerIn ist, desto besser sind seine / ihre Leistungen (vgl. Husfeldt & Bader 2009).

Zeigen lässt sich auch, dass die Einstellung der Lehrperson sehr zentral ist, denn eine positive Einstellung der Lehrperson wirkt sich auch positiv auf die Kompetenzen der SchülerInnen aus, vermutlich weil die SchülerInnen selbst eine positive Einstellung entwickeln (vgl. Husfeldt & Bader 2009).

Lehrpersonen, welche eine Fremdsprache ab dem 3. Schuljahr unterrichten, fühlen sich unterschiedlich gut fachdidaktisch und sprachlich qualifiziert (vgl. Bieri & Forrer 2001; Elmiger 2010; Gnos & Iten 2011). Dies verweist auf die Wichtigkeit kontinuierlicher Weiterbildungsangebote. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich auch bei Fragen, die darauf abzielen, ob früher Fremdsprachenunterricht in der Primarschule besser von Klassen- oder Fachlehrkräften durchgeführt werden sollte. Die Meinungstendenz der Lehrpersonen geht dabei hin zu den ‚Spezialisten‘ (vgl. Schwob & Hexel 2008).

Allerdings zeigt sich in den Ergebnissen anderer Studien, dass Fachlehrkräfte Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik schlechter umsetzen können, da die Fremdsprachenfächer getrennt unterrichtet werden (meist ohne oder nur mit wenig Kontakt zwischen den Lehrpersonen) und weil beispielsweise die Fremdsprache nicht in andere Fächer einbezogen werden kann (vgl. Elmiger 2011).

Wenn es um das Lernen von zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe geht, zeigt sich, dass die meisten SchülerInnen dies nicht als Überforderung wahrnehmen und das Lernen von zwei Fremdsprachen nicht als

schwierig betrachten (vgl. Haenni Hoti, Müller et al. 2009). Überforderte SchülerInnen sind meist nicht auf Grund der beiden Fremdsprachen zu stark belastet, sondern weil sie generell auch in anderen Fächern Leistungsdefizite haben. In einer Studie, in der sich 50% der Lehrpersonen und Eltern kritisch gegenüber zwei Fremdsprachen in der Primarschule zeigen, fallen die Antworten bez. Überforderung ähnlich aus: Die gleichen Eltern und Lehrpersonen schätzen ihre Kinder nicht als überfordert ein (vgl. Gnos & Iten 2011).

Im Hinblick auf Synergieeffekte zwischen zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe lässt sich der Forschung entnehmen, dass Synergien zwar kurzfristig wirken können, dass aber Lernstrategien und die Vernetzung von Sprachen im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik im Unterricht wohl aktiv entwickelt werden müssen, um eine langfristige Wirkung zu haben (Heinzmann, Müller et al. 2010).

Generell ist aber die empirische Basis für verallgemeinerbare Aussagen zu Sprachkompetenzen und zum Unterricht von zwei Fremdsprachen in der Primarschule noch zu klein.

7.3 Methodische Schwerpunkte und Tendenzen

Bei den Untersuchungen handelt es sich mehrheitlich um evaluativ-begleitende Studien. Generell fällt auf, dass viele der Untersuchungen grundsätzlich quantitativ ausgerichtet sind und auch grosse Stichproben (ca. 250 – 1'500 SchülerInnen) umfassen. Die Datenerhebung erfolgt aber meist mit einer Kombination von qualitativen und quantitativen Methoden.

Für die Erhebung der Sprachkompetenzen der SchülerInnen wird eine Vielzahl verschiedener Sprachtests eingesetzt, darunter bereits existierende Tests (welche teilweise für die Zielgruppe adaptiert werden) oder auch für die Untersuchung neu entwickelte Tests (projekt-externe oder -interne Entwicklung). Daneben werden v.a. Befragungsinstrumente für verschiedene Akteure eingesetzt wie Interviews und Fragebogen (beispielsweise mit 4- oder 5-stufigen Likert-Skalen). In kleinerem Rahmen werden auch Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt.

Während die Erhebungsinstrumente in den Studien meist vollständig aufgeführt, gut beschrieben und teilweise auch dokumentiert sind, finden sich in vielen Studien kaum Angaben zu den Auswertungsverfahren. Dies kann dadurch bedingt sein, dass die Analyse der Daten oft nicht vom Projektteam selbst durchgeführt, sondern von externen, u.U. fachfremden ExpertInnen eingeholt wird. Die fehlenden Angaben zu den Auswertungsverfahren machen es jedoch schwierig, die ausgewiesenen Ergebnisse zu beurteilen.

Bei den Fragebogen werden oft Antwortkategorien zusammengefasst, um klarere Tendenzen aufzeigen zu können (z.B. ‚pos.‘ / ‚eher pos.‘ vs. ‚neg.‘ / ‚eher neg.‘). Die Daten werden mit Mitteln der deskriptiven Statistik aufbereitet.

Für die Sprachtests bestehen – je nach Test – sehr unterschiedliche Auswertungsverfahren. In einigen Studien wurden die Daten raschskaliert, um sie in eine Schwierigkeitsreihenfolge bringen zu können.

Stehen beispielsweise Daten aus Tests und Fragebogen zur Verfügung, werden diese meist zueinander in Beziehung gesetzt, entweder durch einfache bivariate oder komplexere multivariate Verfahren. So können z.B. Einflüsse von soziodemografischen Angaben des Schülers oder von Faktoren wie ‚Motivation‘ oder ‚Einstellung‘ auf die sprachlichen Leistungen erfasst werden.

Obwohl es für die Einschätzung von Ergebnissen wichtig ist zu wissen, welche Auswertungsverfahren verwendet wurden, spielen diese im Vergleich zu den Erhebungsinstrumenten eine nachgeordnete Rolle: Daten aus einem nicht-validen Test können auch mittels elaborierter Auswertungsverfahren nicht mehr an Aussagekraft gewinnen. Da sich bei der Lektüre der Studien gezeigt hat, dass im Bereich der Testkonstruktion noch Optimierungsbedarf vorhanden ist, werden im folgenden Abschnitt einige Überlegungen dazu angestellt, auch im Hinblick auf künftige Untersuchungen zum Fremdsprachenunterricht.

7.4 Überlegungen zu den verwendeten Sprachtests und testmethodische Anhaltspunkte für künftige Studien

Die in den Untersuchungen eingesetzten Sprachtests wurden teilweise den Studienberichten beigelegt, teilweise jedoch nur beschrieben, u.a. deshalb, weil es sich um Instrumente handelt, welche mehrfach eingesetzt werden. Diese Tests können nur indirekt eingeschätzt werden. Trotzdem zeigte sich bei der Analyse der Studien relativ deutlich, dass es im Zusammenhang mit der Konstruktion und dem Einsatz der Tests problematische

Aspekte gibt, welche die Aussagekraft der Ergebnisse beeinträchtigen. Einige dieser Aspekte sollen in diesem Abschnitt diskutiert werden.

Ein Test ist für einen bestimmten Zweck konstruiert und kann somit eine bestimmte Funktion erfüllen. Wird er aber für einen anderen Zweck oder für verschiedene Zwecke eingesetzt, kann er dies nicht oder nur mehr ungenügend. Somit eignet sich beispielweise ein Test zur Überprüfung des Sprachstands nicht gleichzeitig für diagnostische Zwecke, d.h. er kann zwar vielleicht einige Anhaltspunkte zu Stärken und Schwächen der SchülerInnen liefern, ein diagnostischer Test wäre für diesen Zweck jedoch geeigneter und würde aussagekräftigere Ergebnisse liefern. Auch sollten Resultate aus Tests mit unterschiedlichen Funktionen nicht oder nur mit Vorsicht verglichen werden, insbesondere dann, wenn ihnen zusätzlich auch noch ein anderes Konstrukt, z.B. eine andere Konzeption von Sprachkompetenz zugrunde liegt, d.h. wenn die Tests eigentlich jeweils etwas anderes messen. Diese Problematik zeigt sich z.B. in Studien, welche gleichzeitig mit Ergebnissen aus kantonalen Sprachtests, Vergleichstests, Diagnostetests und internat. Sprachprüfungen arbeiten. Ungeeignete Instrumente erlauben dann u.U. nicht das zu messen, was beabsichtigt war, weshalb auch Forschungsfragen nicht oder nur ansatzweise beantwortet werden können.

Das Verwenden von Sprachtests, welche bereits für andere Zielgruppen eingesetzt und in diesem Rahmen validiert wurden, ist für analoge Kontexte sicherlich sinnvoll. Wenn die Tests jedoch vor Verwendung modifiziert und für die eigene Zielgruppe adaptiert wurden, ist unklar, welche Konsequenzen dies beispielsweise für die Schwierigkeit von Aufgaben hat. Solche Tests müssten vor ihrem Einsatz neu erprobt werden, um später verlässliche Ergebnisse zu liefern.

Das Testen von sprachlichen Fertigkeiten sollte auch von pädagogisch-didaktischen Intentionen getrennt werden. Es ist zweifellos bedeutsam, für SchülerInnen auch – oder gerade – in Testsituationen einen vertrauten Rahmen zu schaffen. Ebenso bedeutsam ist aber, dass die Testergebnisse dadurch nicht beeinflusst werden. Beispielsweise ist es sicherlich angemessen, den SchülerInnen am Anfang des Tests eine Aufgabe zum ‚Aufwärmen‘ zu geben, welche alle mit Leichtigkeit lösen können, aber solche Aufgaben sollten nicht oder jedenfalls nicht mit gleichem Gewicht in die Auswertung einbezogen werden, da sie zwischen den SchülerInnen nicht differenzieren und somit zu Verzerrungen der Ergebnisse führen.

Vor allem ist die Testkonstruktion selbst eine komplexe Aufgabe, welche spezifische Kenntnisse erfordert. Auch hier zeigt sich in nicht wenigen Studien Optimierungsbedarf. So ist es beispielsweise ungünstig, wenn verschiedene Aufgaben (u.U. Aufgaben verschiedener Fertigkeiten) voneinander abhängig sind, denn SchülerInnen, welche die erste Aufgabe der Serie nicht lösen können, haben auch für die weiteren Aufgaben keine oder nur eine verminderte Erfolgchance. Ein Beispiel dafür ist ein vorgegebener Brief mit Lücken, welche in einem ersten Schritt ausgefüllt werden müssen (Grammatiktest). Im Anschluss daran muss selbst ein Brief geschrieben werden, und zwar mit Bezugnahme auf den vorgegebenen Brief (Schriftliche Interaktion). SchülerInnen, welche die Lücken nicht ausfüllen konnten, haben ungleich schlechtere Voraussetzungen für die Aufgabe zur schriftlichen Interaktion. Gleichzeitig illustriert dieses Beispiel auch, dass nicht immer sichergestellt wird, dass wirklich das geprüft wird, was intendiert ist, denn der Lückentext prüft nicht nur Grammatik, sondern u.a. auch semantische Kenntnisse und Leseverstehen.

Wichtig für die Testkonstruktion ist beispielsweise auch die vielfach belegte Einsicht, dass die Schwierigkeit einer Aufgabe durch viele verschiedene Faktoren zustande kommt und nur sehr bedingt gezielt von den Testkonstruktoren generiert werden kann, z.B., in dem für das Leseverstehen Texte mit komplexeren Sätzen oder vermeintlich schwierigerem Wortschatz erstellt werden. Die Schwierigkeit ergibt sich wesentlich auch aus der Aufgabenstellung zum Text (und letztlich in der Interaktion von Text, Aufgabenstellung und Lernerkompetenz) und ist so nur beschränkt manipulierbar. Nur eine Vorerprobung und die Auswertung der Daten können genauere Hinweise zur Aufgabenschwierigkeit von Tests liefern.

Die Analyse der Studien hat gezeigt, dass die Ergebnisse aus den Sprachtests in sehr unterschiedlicher Form vorliegen, was z.B. einen Vergleich von SchülerInnen aus verschiedenen Kantonen über die Studien hinweg schwierig macht. Die Studien lassen sich bez. der Aussagekraft ihrer Ergebnisse in drei Gruppen einteilen: Eine erste Gruppe von Studien liefert Testresultate z.B. in Form von Punktwerten, welche sich auf die mögliche Gesamtpunktzahl des Tests beziehen. Solche Werte lassen sich nur kontextbezogen, in Bezug auf eine Sozialnorm interpretieren, d.h. sie lassen sich nur mit den SchülerInnen derselben Stichprobe vergleichen. Zudem sind die Ergebnisse nach aussen hin kaum transparent, da man nicht weiss, was ein Schüler oder eine Schülerin kann, welche(r) 40%, 60% oder 80% Punkte erreicht hat.

Eine zweite Gruppe von Studien intendiert zwar einen Bezug zu einem verbindenden Aussenkriterium wie dem GER, kann aber nur bedingt Bezüge schaffen. Dies betrifft Studien, welche Aufgaben aufgrund von Deskriptoren z.B. aus dem GER oder aus ‚lingualevel‘ konstruieren und nach einer Erprobung mit probabilistischen Verfahren wie Rasch analysieren. So kann zwar eine Schwierigkeitsskala erstellt werden, die Aufgaben lassen sich aber dadurch noch nicht auf die Niveaustufen beziehen. Erst durch die Zuordnung der Aufgaben zu den Niveaus (z.B. durch Experteneinschätzungen) lassen sich die Aufgaben bez. Referenzniveaus verorten. Dieser letzte Schritt scheint teilweise nicht mehr zu erfolgen. Dies hat zur Konsequenz, dass die Aufgaben zwar in eine Schwierigkeitsreihenfolge gebracht, die Resultate der SchülerInnen aber doch nur an einer internen Punkteskala abgelesen werden können. Solche Resultate können nur tendenziell auf die Niveaustufen bezogen werden, was wiederum den Vergleich mit SchülerInnen anderer Gruppen erschwert.

Eine dritte Gruppe von Studien verwendet bereits kalibrierte Testinstrumente, welche auf die GER-Niveaustufen bezogen sind. Ergebnisse der Sprachtests aus diesen Studien lassen sich auch kontextübergreifend vergleichen, und es lassen sich beispielsweise auch Bezüge zu den HarmoS-Grundkompetenzen herstellen.

Diese Überlegungen sind nicht als Kritik an älteren Studien zu verstehen. Vielmehr sollen sie prospektiv Optimierungsbedarf aufzeigen, denn ältere Studien konnten weder auf den GER noch auf bestehende, auf die Niveaustufen bezogene Instrumente zurückgreifen.

8. Bilanz und Ausblick

An dieser Stelle wird noch einmal festgehalten, welche bisherigen Analyseschwerpunkte sich durch die Studien abgezeichnet haben. Davon ausgehend wird aufgezeigt, in welchen Bereichen weiterer Forschungsbedarf bestehen würde.

Die in den letzten Jahren durchgeführten Studien zum Fremdsprachenunterricht in der Schweiz sind bez. vieler Aspekte sehr heterogen, so, dass die Ergebnisse nur beschränkt miteinander verglichen werden können. Trotzdem lassen sich Schwerpunkte herausfiltern bez. Schuljahr und Sprache, Art der Untersuchungen und Gegenstände. Ein hauptsächlichlicher Fokus liegt auf Sprachstandserhebungen zur Überprüfung des Erreichens von Lernzielen im Englischunterricht auf der Primarstufe, oft an der Schnittstelle zur Sekundarstufe. Begleitend zur Erhebung der Sprachkompetenzen wurden vor allem personenbezogene Faktoren erfasst und auf ihren Einfluss auf die sprachlichen Leistungen hin überprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass die Leistungen v.a. mit soziodemografischen Faktoren zusammenhängen, aber auch, lernerseitig, mit verschiedenen Arten von Motivation, mit dem positiven Selbstbild als LernerIn und mit der Einstellung zu Sprache und Unterricht. Auch unterrichtsbezogene Faktoren gingen in die Untersuchungen ein. So wurden vor allem Einschätzungen zum Unterricht generell, zu Lehrmitteln oder bestimmten Aktivitäten im Unterricht erhoben. Wenig erfasst wurden hingegen institutionelle Bedingungen bzw. deren Auswirkungen auf den Unterricht und das Lernen.

Ausgehend davon lassen sich Bereiche skizzieren, in denen Forschungsbedarf für weitere Untersuchungen bestehen würde.

Ein grosser Teil der bisherigen Studien ist quantitativ ausgerichtet und ergebnisorientiert, d.h. im Fokus steht der Output des Unterrichts, nämlich die Sprachkompetenzen am Ende von längeren Lernphasen. Das Überprüfen von Sprachkompetenzen, verbunden mit einem Feedback an die Lerner, ist zwar ein wichtiger Faktor zur Steuerung des Lernens und deshalb als wichtig und sinnvoll für das Lernen anzusehen (vgl. Hattie 2009). Trotzdem geraten bei dieser Sichtweise andere zentrale Elemente etwas aus dem Blick, beispielsweise die Qualität von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, Lernwege oder die Sicht auf den (kleinschrittigen) Lernfortschritt von Lernenden. Gerade auch im Hinblick darauf, dass die Kompetenzorientierung an Wichtigkeit noch weiter zunehmen dürfte, müsste man mehr darüber wissen, was gutes Lernen ausmacht bzw. wie der Unterricht gestaltet sein sollte, damit sinnvolle Lehr- und Lernprozesse in Gang gesetzt werden, welche zu gut entwickelten Kompetenzen führen (vgl. Reusser 2009). Dabei spielt besonders auch die Interaktion zwischen Lehrperson und SchülerInnen eine wichtige Rolle. Es ist davon auszugehen, dass 30% der schulischen Leistungsunterschiede durch Unterrichts- und Lehrpersonenvariablen zustande kommen (vgl. Hattie 2009). Diese Faktoren sind also zentral für die Qualität des (Fremdsprachen)unterrichts und müssten vermehrt

genauer untersucht werden. Hier öffnet sich zweifellos ein weites Feld, welches *auch* mit Formen qualitativer Unterrichtsforschung erfasst werden könnte.

Gleichzeitig müsste es darum gehen, quantitative Forschung zu optimieren (u.a. im Bereich der Testvalidierung), um zu besser vergleichbaren, kontextübergreifenden Aussagen zu kommen. Und es müsste darum gehen, diese Forschung zu diversifizieren (u.a. durch gezielte Wirkungsstudien und statistische Verfahren in der Art von Strukturgleichungsmodellen), um die Wirkung spezifischer, z.B. didaktischer Innovationen und den Zusammenhang von Variablen, die sich in den analysierten Studien als erfolgsrelevant erweisen, besser zu verstehen.

Im Brennpunkt der aktuellen Bildungspolitik steht zur Zeit in einigen Kantonen der Unterricht von zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe. Noch bevor das Modell 3/5 vollständig umgesetzt ist, wollen Gegner wieder zu einer Fremdsprache auf der Primarstufe zurückkehren. Aus Sicht der Forschung lässt sich bisher zu diesem Bereich noch wenig sagen, denn die meisten Studien konzentrieren sich auf die Untersuchung einer Fremdsprache in der Primarschule, auch, wenn bereits zwei Fremdsprachen unterrichtet werden. Erste Erkenntnisse zeigen aber, dass die Mehrheit der SchülerInnen sich nicht überfordert fühlt bzw. dass SchülerInnen, welche sich überfordert fühlen, meist generell zu leistungsschwächeren Gruppen gehören. Wie Fördermöglichkeiten und Unterstützungsmassnahmen für solche SchülerInnen aussehen könnten, erörtert z.B. ein Bericht des Instituts für Fachdidaktik der PH St. Gallen (PH SG, IFDS 2012). Die Evaluation von zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe stellt deshalb für die künftige Forschung sicherlich einen wichtigen Bereich dar, zur Zeit könnte sie jedoch noch verfrüht sein, da die Implementierung, welche vielerorts auch mit der Einführung von neuen Lehrmitteln und Konzepten der Mehrsprachigkeitsdidaktik verbunden ist, noch nicht abgeschlossen ist. Eine verfrühte Evaluation könnte Probleme aufzeigen, welche nur in dieser Pilotierungs- und Implementierungsphase auftreten und nicht eigentlich mit dem Lehren und Lernen zweier Fremdsprachen zusammenhängen. Umso bedeutender wären aktuell Studien zur Frage, wie sich curriculare Neuerungen auf das Lehren und Lernen von Fremdsprachen auswirken (gemeint sind hier Studien, die über die Erhebung von Stimmungsbildern hinausgehen).

Ein weiterer Bereich für künftige Forschung stellt auch die Kohärenz zwischen den Schulstufen dar. Wenn in der Primarschule nun zwei Fremdsprachen unterrichtet werden und dies mit neuen Lehrmitteln, welche auf eine Didaktik der Mehrsprachigkeit ausgerichtet sind, muss die Sekundarschule adäquat anschliessen können. Dazu braucht es Kenntnisse darüber, wo die SchülerInnen am Ende der Primarstufe bez. ihrer Sprachkompetenzen stehen und auch darüber, wie der Unterricht in der Sekundarschule sinnvoll an den Unterricht der Primarschule anschliessen kann.

Wichtig für das Lernen sind auch institutionelle Bedingungen. Diese wurden in der bisherigen Forschung eher wenig berücksichtigt. Es ist anzunehmen, dass der Erfolg des Unterrichts auch von den Rahmenbedingungen abhängt. Für einen Unterricht, welcher nach Konzepten der Mehrsprachigkeitsdidaktik aufgebaut ist und bei dem die Vernetzung von Sprachen bzw. von Sprachfächern wichtig ist, braucht es u.U. andere Bedingungen als für den konventionellen Fremdsprachenunterricht. Es sollten institutionelle Voraussetzungen gegeben sein, welche das mehrsprachige Lernen optimal fördern können. Fachunterricht in seiner bisherigen Form, welcher durch einen rigiden Stundenplan geregelt ist, lässt kaum interdisziplinäre Verknüpfungen zu (z.B. auch mit Sachfächern). Die Bearbeitung komplexer Aufgaben oder auch Aktivitäten zum Sprachbewusstsein, wie sie neue Lehrmittel vorsehen, brauchen zudem Zeit und sind kaum in den wenigen Stunden, die nach den aktuellen Lehrplänen zur Verfügung stehen, unterzubringen. Zudem müssten Unterrichtende von Sprachfächern enger zusammenarbeiten können, damit Synergieeffekte zwischen dem Unterricht in den einzelnen Sprachen genutzt werden können. Gerade, wenn Fachlehrpersonen nur einzelne Stunden unterrichten, ist dies oft nicht gegeben. Es wäre deshalb wichtig, auch im Rahmen von Fallrekonstruktionen und Best-practice-Studien zu untersuchen, wie optimale Rahmenbedingungen aussehen müssten, damit mehrsprachiges Sprachenlernen auch von den institutionellen Bedingungen her optimal gefördert werden kann.

Literaturverzeichnis

Fachliteratur

- Edmondson, Willis & House, Juliane (2000): *Einführung in die Sprachlehrforschung*. 2. überarbeitete Aufl. Tübingen, Basel: Francke.
- Europarat (Hrsg.) (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin u.a.: Langenscheidt.
- Hattie, John (2009): *Visible Learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. London, New York: Routledge.
- Reusser, Kurt (2009): Von der Bildungs- und Unterrichtsforschung zur Unterrichtsentwicklung – Probleme, Strategien, Werkzeuge und Bedingungen. In: *Beiträge zur Lehrerbildung* 27 (3), S. 295 – 312.

Berichte

- PH St. Gallen, Institut für Fachdidaktik Sprachen (IFDS) (2012): *Fördern oder dispensieren? Grundlagenbericht zum obligatorischen Unterricht von zwei Fremdsprachen ab der Primarstufe in der Ost- und Zentralschweiz*. St. Gallen.

Studien zum Fremdsprachenunterricht

- Husfeldt, Vera & Bader Lehmann, Ursula (2009): *Englisch an der Primarschule. Lernstandserhebung im Kanton Aargau*. Aarau: PH FHNW, Institut Forschung & Entwicklung, Zentrum Bildungsorganisation und Schulqualität AG
- Husfeldt, Vera, Bader Lehmann, Ursula & von Ow, Anna (2011): *Einflussfaktoren für den Lernerfolg von Englisch an der Primarschule. Eine Untersuchung in fünf Schweizer Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein*. Aarau: PH FHNW, Institut Forschung & Entwicklung, Zentrum Schulqualität AI, AR, SH, SG, ZG, FL
- Schaer, Ursula & Bader, Ursula (2003): *Evaluation Englisch an der Primarschule. Projekt 012. Appenzell Innerrhoden*. Zürich, Luzern: PH ZH, PHZ Luzern, ILLB Bern AI
- Bader, Ursula & Schaer, Ursula (2005): *Evaluation Englisch in den 6. Klassen Appenzell Innerrhoden 2005*. Aarau: PH FHNW AI
- Berger, Stéphanie, Bayer, Nicole & Moser, Urs (2012): *Standardprüfungen Liechtenstein 2011*. Zürich: Uni ZH, Institut für Bildungsevaluation FL
- Studer, Carole, Berger, Stéphanie & Bayer, Nicole (2013): *Standardprüfungen Liechtenstein 2012*. Zürich: Uni ZH, Institut für Bildungsevaluation FL
- Schwob, Irène (2004): *L'expérience de l'enseignement de l'allemand en partenariat à l'école primaire à Genève*. Genève: Service de la recherche en éducation (SRED) GE
- Grin, François, Hexel, Dagmar, Schwob, Irène (2006): *L'anglais pour tous au Cycle d'orientation: Le projet „Gecko“*. Genève: Service de la recherche en éducation (SRED) GE
- Schwob, Irène & Hexel, Dagmar (2008): *ALLÉVAL: L'enseignement de l'allemand à l'école obligatoire à Genève. Ressources, processus, résultats*. Genève: Service de la recherche en éducation (SRED) GE
- Gnos, Christina & Iten, Nina (2011): *WOST 06 [Revision Wochenstundentafel Primarschule]: Evaluation zur Einführung*. Luzern: Dienststelle Volksschulbildung LU, Abteilung Schulentwicklung LU
- Gnos, Christina (2012): *Englischkompetenzen am Ende der 6. Klasse: Überprüfung der Lernziele. Sprachstandserhebung im Kanton Luzern*. Luzern: Dienststelle Volksschulbildung LU, Abteilung Schulentwicklung LU

- Bieri, Christina & Forrer, Esther (2001): *Frühfranzösisch in der Primarschule im Kanton Luzern*. Zürich: Uni ZH, Forschungsbereich Schulqualität & Schulentwicklung LU
- Haenni Hoti, Andrea, Müller, Marianne, Heinzmann, Sybille et al. (2009): *Frühenglisch: Überforderung oder Chance? – Eine Längsschnittstudie zur Wirksamkeit des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarstufe*. Luzern: PH Zentralschweiz OW, ZG, SZ, LU
- Heinzmann, Sybille, Müller, Marianne, Oliveira, Marta et al. (2010): *Englisch und Französisch auf der Primarstufe – Verlängerung des NFP-56-Projekts*. Luzern: PH Zentralschweiz OW, ZG, SZ, LU
- Husfeldt, Vera & von Ow, Anna (2011): *Englisch an der Primarschule im Kanton SH. Auswertung Befragung und Auswertung Leistungstests*. Aarau und Schaffhausen: FHNW / Erziehungsdepartements des Kantons SH, Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I, Abteilung Schulentwicklung und Aufsicht SH
- Elmiger, Daniel (2010): *Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistests der Lehr- und Lernmittel für Französisch*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP) SO, FR-d, VS-d
- Elmiger, Daniel (2011): *Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP) SO, FR-d, VS-d
- Elmiger, Daniel & Singh, Lisa (2012): *Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP) SO, FR-d, VS-d
- Elmiger, Daniel & Singh, Lisa (2012): *Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Englisch*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP) SO, FR-d, BE-d
- Elmiger, Daniel & Singh, Lisa (2013): *Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP) SO, FR-d, BE-d, VS-d
- Bildungsdepartement SZ, Amt für Volksschulen und Sport, Abteilung Schulevaluation (2012): *Resultate der obligatorischen Leistungsmessungen. Klassenscockpit 4 sowie Stellwerk 8 und 9 im Jahr 2012*. Schwyz SZ
- Tamagni Bernasconi, Kathya & Tozzini Paglia, Luana (2010): *VR3 Riforma 3 della Scuola media: esiti e processi. Le competenze degli allievi nelle lingue seconde. Rapporto finale*. Bellinzona: Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport, Divisione della scuola, Ufficio del monitoraggio e dello sviluppo scolastico TI
- Dipartimento dell'educazione della cultura e dello sport / Gruppo coordinamento del francese SE / SM (2011): *Continuità tra SE e SM. Prova die francese in V SE*. Bellinzona TI
- Demierre-Wagner, Andrea & Schwob, Irène (2004): *Evaluation de l'enseignement bilingue en Valais. L'enseignement bilingue dans les écoles primaires de Sierre, Sion et Monthey, de 1994 à 2003. Rapport final*. Neuchâtel: Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP) VS
- Stebler, Rita & Stotz, Daniel (2004): *Themenorientierter Sachunterricht in Englisch. Eine Untersuchung zur Unterrichtsgestaltung und Sprachkompetenz auf der Mittelstufe der Primarschule im Kanton Zürich*. Zürich: Uni ZH, Pädagogisches Institut, Fachbereich Pädagogische Psychologie und Didaktik / ZHAW, Departement Angewandte Linguistik und Kulturwissenschaften ZH
- Stöckli, Georg (2004): *Motivation im Fremdsprachenunterricht. Eine theoriegeleitete empirische Untersuchung in 5. und 6. Primarschulklassen mit Unterricht in Englisch und Französisch*. Oberentfelden: Sauerländer ZH

Strukturierter Überblick über die kantonalen Studien zum Fremdsprachenunterricht

Studie	Kanton	Auftraggeber (oder Finanzierung durch) / Auftragnehmer und Autor(en)	eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe (N)	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)	Relevanz	Kommentar
							personenbezogene Faktoren	unterrichtsbezogene Faktoren	lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren					
Englisch an der Primarschule. Lernstandserhebung im Kanton Aargau. (2009)	AG	Departement Bildung, Kultur und Sport des Kts AG / PH FHNW, Institut Forschung & Entwicklung, Zentrum Bildungsorganisation und Schulqualität: Vera Husfeldt, Ursula Bader Lehmann	Engl.; 1. FS	4. SJ; nach fast 2 J Unterricht	2008	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung und Ziele</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele des Lehrplans; Überprüfung Einfluss personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lerner	Sprachkompetenzen (LV, HV, MA); Motivation; Einstellung gegenüber Sprache / Unterricht; Selbstbild; soziodemogr. Angaben (SuS)	Lehrwerk (LPs)	Unterrichtsklima (LPs)	748 SuS (HV und LV); 66 SuS (MA) (3 pro Klasse)	Sprachtests (HV, LV, MA): aus NRW, adaptiert; zusätzl. Neuentwicklung; FB für LPs und SuS Rasch-Analyse (Test) bi- und multivariate Analyseverfahren	durchschn. SuS-Leistung wird auf 500 P. festgelegt (Projektskala); HV: über 95% der SuS mehr als 325 P.; LV: mehr als 90% der SuS mehr als 350 P.; MA: alle SuS mehr als 300 P.; hochsignifikante Zusammenhänge zwischen Leistung und: Alter, L1, Bildungshintergrund, intrinsischer Motivation, pos. Selbstbild; Mehrheit der SuS hat pos. Einstellung zum Unterricht; LPs sind zufrieden mit Unterricht / Lehrwerk; hochsignifikante Zusammenhänge zwischen Freude am Unterricht der LPs und der SuS	kantonal; sehr grosse Stichprobe; rel. aktuell; Bezug zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)) wird angestrebt, es sind aber keine verlässlichen Aussagen über die Sprachkompetenzen der SuS bez. Niveaus möglich (Bezug Kompetenzbeschreibungen – Niveaus und Bezug Niveaus – Punkte wird nicht ganz klar); eingeschränkte Vergleichbarkeit	
Einflussfaktoren für den Lernerfolg von Englisch an der Primarschule. Eine Untersuchung in fünf Schweizer Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein. (2011)	AI, AR, SG, SH, ZG, FL	SNF / PH FHNW, Institut Forschung & Entwicklung, Zentrum Schulqualität: Vera Husfeldt, Ursula Bader-Lehmann, Anna von Ow	Engl.; 1. FS	4. SJ (FL 3. SJ); nach etwas mehr als 2 J Unterricht	2010 (HV, LV und FB SuS und LPs); 2011 (MA); FL Nacherhebung 2011	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung und Ziele</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele des Lehrplans; Überprüfung Einfluss personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lerner	Sprachkompetenzen (HV, LV, MA); soziodemogr. Angaben; Motivation, Selbstbild (SuS); Ausbildung / Erfahrung (LPs)	Unterrichtsgestaltung; Umgang mit Heterogenität; versch. Unterrichtsausrichtungen bez. Mündlichkeit (LPs)	Anzahl Wochenlektionen	1'473 SuS (HV und LV); 297 SuS (MA)	Sprachtests (HV, LV, MA): HV, LV von A1.1 – A2.1 (Anforderungen laut Lehrplan), MA (aus NRW, adaptiert für Zielgruppe); FB für SuS und LPs bi- und multivariate Analyseverfahren	durchschn. SuS-Leistung wird auf 500 P. festgelegt (Projektskala); SuS erreichen durchschnittl. 542 P. (HV) und 534 P. (LV); keine signifikanten Unterschiede zwischen den Kantonen (ausser FL; SuS sind 1 Jahr jünger); 84% der Varianz der Leistungen wird durch personen- und unterrichtsbez. Faktoren aufgeklärt (u.a. Geschlecht, Bildungshintergrund, Mehrsprachigkeit, Motivation, Selbstbild, Sicht auf Unterricht); keine signifikanten Zusammenhänge zwischen Variablen, die die LP betreffen, und Leistungen; Fazit: pos. Selbstbild der SuS hat hohe Relevanz, Mehrsprachigkeit jedoch nicht	überkantonal; sehr grosse Stichprobe; aktuell; Beschreibung der Ergebnisse bez. Sprachkompetenzen eher deskriptiv; Bezug zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)) wird angestrebt, es sind aber keine verlässlichen Aussagen über die Sprachkompetenzen der SuS bez. Niveaus möglich (Bezug Kompetenzbeschreibungen – Niveaus und Bezug Niveaus – Punkte wird nicht ganz klar); eingeschränkte Vergleichbarkeit	
Englisch an der Primarschule im Kanton SH. Auswertung Befragung und Auswertung Leistungstests. (2011) <i>[diese Studie ist Teil der vorangehenden Studie; einzelne Auswertungsergebnisse beziehen sich nur auf SH Stichprobe]</i>	SH	SNF / FHNW: Vera Husfeldt, Anna von Ow; unter Beteiligung des Erziehungsdepartements des Kts SH, Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I, Abteilung Schulentwicklung und Aufsicht	Engl.; 1. FS	4. SJ; nach etwas mehr als 2 J Unterricht	2010 (HV, LV und FB SuS und LPs); 2011 (MA)	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung und Ziele</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele des Lehrplans; Überprüfung Einfluss personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lerner	Sprachkompetenzen (HV, LV, MA); Selbstbeurteilung; Motivation; Belastung; soziodemogr. Angaben (SuS); Ausbildung / Erfahrung; soziodemogr. Angaben (LPs)	Lehrmittel; Unterrichtsformen / -inhalte; Förderung der Fertigkeiten (LPs)	Aufteilung Lektionen	16 Kl. (Tests); 24 LPs und 460 SuS (FB 5. SJ, flächendeckend im Kt. SH)	Sprachtests (HV, LV, MA*): HV, LV von A1.1 – A2.1 (Anforderungen laut Lehrplan), MA (aus NRW, adaptiert für Zielgruppe); FB für SuS und LPs bi- und multivariate Analyseverfahren	durchschn. SuS-Leistung wird auf 500 P. festgelegt (Projektskala); SuS erreichen bessere Ergebnisse als Gesamtgruppe (vgl. oben): HV: 551 P.; LV: 547 P.; ¾ der SuS lernen Überforderung und schätzen Lehrmittel pos. ein; positive Einschätzungen auch bei Selbstbeurteilung (HV und LV); mehr als ¾ der LPs unterrichten gerne Engl., sind aber nicht zufrieden mit Lehrmittel („Explorers“)	Teil eines überkantonalen Projekts, s.o.; grosse Stichprobe; aktuell; Bezug zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)) wird angestrebt, es sind aber keine verlässlichen Aussagen über die Sprachkompetenzen der SuS bez. Niveaus möglich (Bezug Kompetenzbeschreibungen – Niveaus und Bezug Niveaus – Punkte wird nicht ganz klar); eingeschränkte Vergleichbarkeit	* MA zum Zeitpunkt der Entstehung des Berichts noch nicht ausgewertet

Studie	Kanton	Auftraggeber (oder Finanzierung durch) / Auftragnehmer und Autor(en)	eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe (N)	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)	Relevanz	Kommentar
							personenbezogene Faktoren	unterrichtsbezogene Faktoren	lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren					
Evaluation Englisch an der Primarschule. Projekt 012. Appenzell Innerrhoden. (2003) [Zwischenbericht]	AI	- / PH ZH: Ursula Schaer, PHZ Luzern, ILLB Bern: Ursula Bader	Engl.; 1. FS	4. SJ; nach fast 2 J Unterricht	2003	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele des Lehrplans; Erhebung von personen- und unterrichtsbezogenen Faktoren <u>Ziel</u> Stärken und Schwächen des Pilotprojekts ‚Englisch an der Primarschule‘ aufzeigen	Sprachkompetenzen (HV, LV, MA, Wortschatz); Motivation; Einstellung zu Frz. (SuS); Ausbildung; Motivation (LPs)	Lehrwerk; Unterricht generell (LPs); Aktivitäten im Unterricht (SuS)		14 LPs (FB) und 236 SuS (HV, LV, WS, FB, flächendeckend im Kt. AI); 17 SuS (MA und Interview) (2 Kl. mit je vier SuS-Paaren*)	Sprachtests (HV, LV, MA*, Wortschatz): Testaufgaben neu entwickelt (Umsetzung von unterschiedl. sprachlicher Komplexität und gramm. Phänomenen intendiert); FB LPs und FB SuS; Interviews SuS	SuS lösen durchschn. über 90% richtig (WS), fast 90% (HV), und mehr als die Hälfte löst 95% oder 100% richtig (LV); wenig Streuung zw. den Klassen; LPs sind motiviert, zufrieden mit Lehrwerk und fühlen sich didaktisch gut qualifiziert, sprachl. jedoch (noch) nicht; SuS lernen gern Engl. (v.a. wegen Verständigungsmotivation) und mögen die Unterrichtsaktivitäten; ca. 50% der SuS möchte gern Frz. lernen, aber nur 1/3 schon ab dem 5. SJ	kantonal, rel. grosse Stichprobe; weniger aktuell; Bezug der Ergebnisse zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)) fehlt; erschwert Vergleichbarkeit; keine klare Trennung von pädagogischen Absichten und dem Testen von Sprachkompetenzen; Validitätsprobleme Tests	* SuS, die sich freiwillig gemeldet haben, also wohl bes. leistungsstarke SuS; MA zum Zeitpunkt der Entstehung des Berichts noch nicht ausgewertet
Evaluation Englisch in den 6. Klassen Appenzell Innerrhoden (2005). 2005 [schliesst an vorhergehende Studie an; 2. Evaluation des Projekts]	AI	- / PH FHNW: Ursula Bader, Ursula Schaer	Engl.; 1. FS	6. SJ; nach fast 4 J Unterricht	2005	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele des Lehrplans; Erhebung von personen- und unterrichtsbezogenen Faktoren <u>Ziel</u> Stärken und Schwächen des Pilotprojekts ‚Englisch an der Primarschule‘ aufzeigen	Sprachkompetenzen (HV, LV, MA, SA, Grammatik); soziodemogr. Angaben; Selbstbeurteilung (SuS); Ausbildung; Motivation; soziodemogr. Angaben (LPs)	Unterricht generell; Unterrichtsmaterial / Lehrwerk (LPs)		256 SuS (HV, LV, SA, Grammatik, FB, gleiche Kl. wie 2003*); 15 LPs (FB); 34 SuS (MA) (2 pro Kl.)	Sprachtests (HV, LV, SA, MA, Grammatik): Tests neu entwickelt (MA und SA auf Basis von Deskriptoren des ESP II) sowie ein zusätzlicher Test aus den Niederlanden (nationale niederl. Tests); FB LPs und FB SuS SA: linguistische Textanalyse zur Auswertung der Texte (u.a. Auszählung von Sätzen, Wörtern, verständlichen Aussagen) bivariate Analyseverfahren	SuS lösen durchschn. 84% richtig (HV), bei LV sind es 76%, bei Grammatik 69% (grösste Streuung); Fazit zu SA: je komplexer die Inhalte der Sätze, desto mehr Fehler; SuS lernen im Vgl. zu 2003 etwas weniger gern Englisch, Motivation ist aber immer noch sehr hoch; SuS schätzen sich sehr realistisch ein und erkennen Lernfortschritte (Selbstbeurteilung); LPs unterrichten gern und fühlen sich didaktisch – und im Vgl. zu 2003 – auch sprachlich gut qualifiziert; Lehrmittel wird pos. beurteilt, Kohärenz zum vorher benutzten Lehrmittel fehlt jedoch	kantonal, rel. grosse Stichprobe; weniger aktuell; zuverlässiger Bezug der Ergebnisse zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)) fehlt; erschwert Vergleichbarkeit; nur Einschätzungen, ob SuS Ziele des Lehrplans erreicht haben HV und LV: A2.1- A2.2; MA A1.2 – A2.1; Validitätsprobleme Tests	* Vgl. erfolgt nur bez. Motivation und der Ausbildung der LPs, deshalb kein Längsschnitt
Standardprüfungen Liechtenstein 2011. (2012)	FL	Schulamt Liechtenstein / Uni ZH, Institut für Bildungsevaluation: Stéphanie Berger, Nicole Bayer, Urs Moser	Engl.; 1. FS	5. SJ; nach fast 3 J Unterricht; 8. SJ; nach 5,5 J Unterricht*	2011	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; regelmässige Standortbestimmungen mit ‚lingualevel‘; Überprüfung Einfluss personen- und unterrichtsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters <u>Ziel</u> Ergebnisse als Grundlage für die Reflexion des Unterrichts und für die Förderplanung nutzen	Sprachkompetenzen (HV, LV, SA, MA); Motivation; Einschätzung des Leseverhaltens; soziodemogr. Angaben (SuS)	Hausaufgaben (SuS)		5. SJ: 373 SuS; 8. SJ: 358 SuS (alle SuS HV, LV, SA, MA)	Sprachtests (HV, LV, SA, MA): extern und neu zusammengestellte Testpakete aus ‚lingualevel‘ für die Standortbestimmung; verschiedene Anforderungsniveaus für die verschiedenen Fertigkeiten; FB SuS bi- und multivariate Analyseverfahren	alle SuS des 5. SJs erreichen Ziele für MA und SA (A1.1 – A1.2), ca. 3/4 für HV und LV (A1.2 – A2.1); je nach Schultyp erreichen zw. 64 % und 100% der SuS des 8. SJs die Ziele für MA und SA (A2.1 – B1.1), zw. 10% und 74% für HV und LV (A2.2 – B1.2)*; im 5. SJ haben SuS mit L1 Deutsch und privilegiert. Herkunft bessere Leistungen als fremdspr. SuS mit benachteiligter Herkunft; schwache / keine Zusammenhänge zw. Motivation und Leistung; SuS des 5. SJs machen mehr Hausaufgaben und lesen freiwillig mehr als SuS des 8. SJs	FL, grosse Stichprobe; sehr aktuell; zuverlässiger Bezug der Ergebnisse zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)); ermöglicht Vergleichbarkeit	* Tests des 8. SJs im Dez., d.h. SuS müssen Lernziele noch nicht erreicht haben

Studie	Kanton	Auftraggeber (oder Finanzierung durch) / Auftragnehmer und Autor(en)	eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe (N)	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)	Relevanz	Kommentar
							personenbezogene Faktoren	unterrichtsbezogene Faktoren	lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren					
Standardprüfungen Liechtenstein 2012. (2013) [2. Jahr Standortbestimmungen]	FL	Schulamt Liechtenstein / Uni ZH, Institut für Bildungsevaluation: Carole Studer, Stéphanie Berger, Nicole Bayer	Engl.; 1. FS	5. SJ; nach fast 3 J Unterricht; 8. SJ; nach 5,5 J Unterricht*	2012	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; regelmäßige Standortbestimmungen mit ‚lingualevel‘; Überprüfung Einfluss personen- und unterrichtsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters <u>Ziel</u> Ergebnisse als Grundlage für die Reflexion des Unterrichts und für die Förderplanung nutzen	Sprachkompetenzen (HV, LV, SA, MA); soziodemogr. Angaben (SuS)	versch. Aspekte der Unterrichtswahrnehmung; Umgang mit Medien (bes. Computer) (SuS)		5. SJ: 377 SuS; 8. SJ: 379 SuS (alle SuS HV, LV, SA, MA)	Sprachtests (HV, LV, SA, MA): extern und neu zusammengestellte Testpakete aus ‚lingualevel‘ für die Standortbestimmung; verschiedene Anforderungsniveaus für die verschiedenen Fertigkeiten; FB SuS bi- und multivariate Analyseverfahren	alle SuS des 5. SJs erreichen Ziele für MA und SA (A1.1 – A1.2), jeweils 57% für HV und LV (A1.2 – A2.1); je nach Schultyp erreichen zw. 72% und 100% der SuS des 8. SJs die Ziele für SA und zw. 84% und 100% für MA (A2.1 – B1.1), zw. 72% und 99% für HV und zw. 28% und 87% für LV (A2.2 – B1.1)*; SuS des 5. und 8. SJs schätzen Unterricht pos. ein; sehr untersch. Nutzung der neuen Medien: f. Engl. nutzen 71% der SuS des 5. SJs Computer selten / nie, bei SuS des 8. SJs sind es nur 45%	FL, grosse Stichprobe; sehr aktuell; zuverlässiger Bezug der Ergebnisse zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)); ermöglicht Vergleichbarkeit	* Tests des 8. SJs im Dez., d.h. SuS müssen Lernziele noch nicht erreicht haben
L'expérience de l'enseignement de l'allemand en partenariat à l'école primaire à Genève. (2004)	GE	- / Service de la recherche en éducation (SRED), Genève: Irène Schwob	Deutsch; 1. FS	3. - 6. SJ; nach fast 4 J Unterricht	2000 – 2003; 4 J	<u>Kontext</u> Deutsch als Sprachfachunterricht in der Primar- und Sekundarschule <u>Art der Untersuchung</u> Zusammenarbeit („Partnerschaften“) von Primar- und Sekundar-LPs; Querschnittstudie; Sprachstandserhebung; Überprüfung Einfluss personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogenen Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters <u>Ziel</u> Verbesserung Kohärenz zw. Schulstufen und der Lernprogression der SuS	Sprachkompetenzen (HV, LV, SA, Wortschatz und Konjugation); Motivation (SuS); Motivation für Projekt, Ausbildung / Erfahrung (LPs)	Wirksamkeit des Projekts auf Unterricht (LPs)	Lektionenanzahl (LPs)	über 4 J gesamthaft 79 Kl.; 40 Primar-LPs und 12 Sekundar-LPs; Stichprobe verändert sich von Jahr zu Jahr	kantonaler Sprachtest (HV, LV, SA, Wortschatz und Konjugation); FB SuS und LPs bi- und multivariate Analyseverfahren Vergleich der Daten von Untersuchungs- und Kontrollgruppe (LPs und SuS)	SuS: keine Unterschiede in den sprachl. Leistungen zw. Untersuchungs- und Kontrollgruppe*; SuS der Untersuchungsgruppe haben weniger Freude am Unterricht als SuS der Kontrollgruppen; hohe intrinsische Motivation der SuS wirkt sich pos. auf Leistung aus; Primar-LPs sind sehr motiviert und profitieren did. und sprachl., v.a. für MA, von ‚Partnerschaft‘; Sekundar-LPs lernen Unterrichtskonzepte des Primarschul-Unterrichts kennen: ermöglicht mehr Kohärenz; 2 Wochenlektionen reichen nicht aus	kantonale, sehr grosse Stichprobe SuS, kleinere Stichprobe LPs; weniger aktuell; Inkohärenz zw. Unterricht und Test führt zu eingeschränkter Aussagekraft bei den Testergebnissen; Aussagekraft v.a. auf das Projekt bezogen	* mind. für die untersuchten Kompetenzaspekte bzw. mit den verwendeten Tests
L'anglais pour tous au Cycle d'orientation: Le projet „Gecko“. (2006)	GE	Direction générale du Cycle d'orientation GE / Service de la recherche en éducation (SRED), Genf: François Grin, Dagmar Hexel, Irène Schwob	Engl.; 2. FS	9. SJ; nach fast 3 J Unterricht	2003 (Interviews) und 2004 (FB SuS und Selbstbeurteilung)	<u>Kontext</u> Evaluation der Einführung von Engl. als obligatorisches Sprachfach in der Sekundarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung; Überprüfung Einfluss personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters <u>Ziele</u> Beurteilung der institutionellen Bedingungen, der internen Wirksamkeit (Sprachkompetenzen SuS) sowie der externen Wirksamkeit des Unterrichts (prospektiv, Bedeutung des Engl. für weitere Ausbildung, Arbeitsmarkt etc.)	Sprachkompetenzen; soziodemogr. Angaben; Selbstbeurteilung; Einstellung zur Sprache; Einschätzung der externen Wirksamkeit des Englischlernens (SuS); soziodemogr. Angaben (LPs)	Unterrichtspraktiken; Leistungsbeurteilung (LPs)	institutionelle Bedingungen; Stundendotation; Klassenzuteilung (LPs)	23 LPs und Schulverantwortliche (semi-direktive Interviews); 139 LPs (FB) (=67% der Gesamtpopulation); 3'585 SuS (Tests, FB, Selbstbeurteilung) (= 94% der Gesamtpopulation)	semi-direktive Interviews (LPs und Schulverantwortliche); Selbstbeurteilung, bezogen auf GER-Niveaus (SuS); FB (LPs und SuS); Jahresendnoten; Vergleichstests (Anfang 8. SJ, Anfang 9. SJ und Ende 9. SJ, HV, LV, SA, Grammatik) (SuS) bi- und multivariate Analyseverfahren	LPs sehen Einführung des Engl. pros., aber als überstürzt; Programme und Lernziendifferenzierung für Schultypen fehlen noch; Stundendotation reicht nicht aus; keine Bezüge zw. Engl.- und Deutsch-Unterricht: LPs sehen Präsenz der Sprachen als problematisch wg. Interferenzen; LPs stellen bei sich Defizite bez. Leistungsbewertung fest; GER spielt für LPs keine Rolle; starker Zusammenhang zwischen Leistung in Engl. und in anderen Sprachfächern; Selbstbeurteilung SuS konvergiert rel. gut mit Fremdbeurteilung durch LPs; SuS haben pos. Einstellung zum Engl. und können Vorteile des Engl. prospektiv einschätzen	kantonale, sehr grosse Stichprobe SuS (fast Gesamtpopulation) und LPs (ca. 2/3 der Gesamtpopulation); weniger aktuell; Validitätsprobleme Tests; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf das Projekt bezogen	

Studie	Kanton	Auftraggeber (oder Finanzierung durch) / Auftragnehmer und Autor(en)	eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe (N)	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)	Relevanz	Kommentar
							personenbezogene Faktoren	unterrichtsbezogene Faktoren	lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren					
ALLÉVAL: L'enseignement de l'allemand à l'école obligatoire à Genève. Ressources, processus, résultats. (2008)	GE	Direction générale du Cycle d'orientation GE / Service de la recherche en éducation (SRED), Genève; Irène Schwob, Dagmar Hexel	Deutsch; 1. FS	6. und 7. SJ; nach fast 4 bzw. 5 J Unterricht	2007 und 2008	<u>Kontext</u> Evaluation von Deutsch als Sprachfach an der Schnittstelle zwischen Primar- und Sekundarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele des Lehrplans; Überprüfung Einfluss personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters <u>Ziel</u> Verbesserung der Kohärenz zw. Schulstufen	Ausbildung; Selbstbeurteilung Deutsch- und Engl.-Kompetenzen (Primar-LPs); Einschätzung der Aus- und Weiterbildung von LPs (Ausbildungs- und Schulverantwortliche)	Einschätzung Organisation / Ressourcen / Prozesse des Deutschlehrens (LPs und Schulverantwortliche); Lehrwerk; pädagogische Praxis (Primar-LPs)	Organisation Unterricht; Ressourcen (LPs)	alle SuS einer Schulstufe des Kts GE (Tests); ca. 90 SuS (ÖSD Kid 1, HV, LV, SA); 20 SuS (MA aus ÖSD Kid 1); 104 Schulverantwortliche / Klassen-LPs (FB); 482 Primar-LPs (FB)	kantonaler Sprachtest (HV, LV, MA); internat. Sprachprüfung (ÖSD – Kid 1); Diagnosetest (Anfang 7. SJ); Vergleichstest (Ende 7. SJ); Interviews (Ausbildungsverantwortliche für LPs); Unterrichtsbeobachtungen; FB (Schulverantwortliche und Klassen-LPs Primarschulen und Primar-LPs) bivariate Analyseverfahren	91% der SuS des 6. SJs erreichen im kantonalen Test genügende Resultate (grosse Streuung); ähnliche Resultate für Tests des 7. SJs; 75% der SuS erreichen A1 in HV und LV in ÖSD-Kid 1, aber nur etwa 50% in SA; in MA sind die meisten SuS knapp genügend; Bedingungen für Lernfortschritte: Förderung von prod. Fertigkeiten der SuS, did. und sprachl. Aus- und Weiterbildung LPs (bisher wird keine sprachl. Qualifikation eingefordert), mehr Fach- statt Klassenlehrkräfte, geeignetes Material; Übergang Primar- / Sekundarschule funktioniert jedoch gut (Unterrichtsbeobachtung)	kantonal, sehr grosse Stichprobe; aktuell; viele versch. Tests mit versch. Ausrichtungen; ergibt wenig Vergleichbarkeit für die Resultate; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf das Projekt bezogen	
WOST 06 [Revision Wochenstundentafel Primarschule]: Evaluation zur Einführung. (2011)	LU	Bildungs- und Kulturdepartement des Kts LU / Dienststelle Volksschulbildung LU, Abteilung Schulentwicklung; Christina Gnos, Nina Iten	Engl.; 1. FS	3. – 6. SJ; fast 4 J Unterricht	2010	<u>Kontext</u> neue Wochenstundentafel für die Primarschule, verbunden mit versch. Innovationen: Vorverlegung von Engl. auf 3. SJ, Konzept für die erweiterte Beurteilung, Blockzeiten <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Evaluation von Erfahrungen; Erhebung personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren <u>Ziel</u> Evaluation der Innovationen für zukünftige Optimierungen	soziodemogr. Angaben; Aus- und Weiterbildung (LPs); Einschätzung zur Einführung des Engl. und zu 2 FS in der Primarschule; Überforderung der SuS (LPs und Eltern)	Lehrmittel (LPs)	Informationsqualität bez. Neuerungen (Schulleitungen, LPs und Eltern)	56 Schulleitungen, 342 Klassen-LPs, 83 Fach-LPs, 954 SuS (= ca. 34% aller Schulleitungen im Kt. LU), Eltern von 4 SuS pro Kl. (für alle FB)	Kurz-FB (LPs); Online-Befragung (Schulleitungen, LPs und Eltern*) bivariate Analyseverfahren	LPs sehen Einführung des Engl. ab dem 3. SJ pos., Eltern sind eher unentschieden (75% pos., 25% kritische Antworten); etwas mehr als 50% der Eltern und LPs sehen 2 FS in der Primarschule kritisch (keine signifikanten Unterschiede bei den Gruppen); 80% der LPs und Eltern schätzen SuS aber nicht als überfordert ein; LPs schätzen ihre sprachl. und did. Aus- und Weiterbildung pos. ein, die sprachl. Ausbildung jedoch besser als die did.; LPs sind mit Lehrmittel zufrieden (auch bez. Kohärenz mit Lehrplan); Informationsqualität wird von allen Beteiligten pos. eingeschätzt	kantonal, grosse Stichprobe; sehr aktuell; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf das Projekt bezogen, da spezifischer Kontext	*an der Befragung haben fast nur Eltern deutschsprachiger SuS teilgenommen, die was Ergebnisse beeinflussen könnte
Englischkompetenzen am Ende der 6. Klasse: Überprüfung der Lernziele. Sprachstandserhebung im Kanton Luzern. (2012) [ergänzt vorangehende Studie]	LU	Bildungs- und Kulturdepartement des Kts LU / Dienststelle Volksschulbildung LU; Christina Gnos	Engl.; 1. FS	6. SJ; nach fast 4 J Unterricht	2011	<u>Kontext</u> neue Wochenstundentafel für die Primarschule, verbunden mit versch. Innovationen: Vorverlegung von Engl. auf 3. SJ, Konzept für die erweiterte Beurteilung, Blockzeiten <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele des Lehrplans; Überprüfung Einfluss personenbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters <u>Ziel</u> Evaluation der Innovationen für zukünftige Optimierungen	Sprachkompetenzen (HV, LV, SA, MA); soziodemogr. Angaben (SuS)			40 Klassen, 650 SuS (HV, LV und SA), kleinere Stichprobe für MA (4 SuS pro Kl.)	Sprachtests (HV, LV, SA, MA); bereits bestehende Testpakete zur Standortbestimmung aus ‚lingua-level‘ bivariate Analyseverfahren	ca. 46% der SuS erreichen Lernziele im HV, ca. 35% im LV (jeweils A2.1 – A2.2), ca. 97% im MA und ca. 76% im SA (A1.2 – A2.1); SuS mit L1 Deutsch haben im LV bessere Leistungen als SuS mit anderen Erstsprachen; in HV und SA zeigen sich signifikante Unterschiede bez. Geschlecht, und es gibt signifikante Unterschiede zw. den Klassen	kantonal, sehr grosse Stichprobe; sehr aktuell; zuverlässiger Bezug der Ergebnisse zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)); ermöglicht Vergleichbarkeit	

Studie	Kanton	Auftraggeber (oder Finanzierung durch) / Auftragnehmer und Autor(en)	eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe (N)	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)	Relevanz	Kommentar
							personenbezogene Faktoren	unterrichtsbezogene Faktoren	lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren					
Frühfranzösisch in der Primarschule im Kanton Luzern. (2001)	LU	Amt für Volksschulbildung, Abteilung Unterricht und Entwicklung, Luzern / Uni ZH, Forschungsbereich Schulqualität & Schulentwicklung: Christine Bieri, Esther Forrer	Frz.; 1. FS	5., 6. und 7. SJ	2000	<u>Kontext</u> Frz. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Evaluation von Erfahrungen; Erhebung personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren <u>Ziel</u> Stärken und Schwächen des Frz.-Unterrichts auf der Primarschulstufe aus Sicht verschiedener Beteiligter (SuS 5., 6., 7. Kl., LPs, Eltern) aufzeigen	Sprachkompetenzen SuS; soziodemogr. Angaben (SuS und LPs); Aus-/ Weiterbildung (LPs); Einstellungen zu Engl. (SuS, LPs und Eltern)	Unterricht generell; Lehrmittel (LPs und Eltern)	Unterrichtsklima (SuS, LPs, Eltern)	346 Primar-LPs, 108 Sekundar-LPs, 529 SuS des 5. und 6. SJ, 453 SuS des 7. SJ, 332 Eltern von Primar-SuS, 294 Eltern von Sekundar-SuS (für alle FB)	Entwicklung von FB aufgrund von halbstandardisierten Interviews für LPs, SuS und Eltern; Selbst- und Fremdeinschätzungen (SuS, LPs, Eltern) bivariate Analyseverfahren	90% der Primar-LPs unterrichten, Weiterbildung wird positiver beurteilt als Ausbildung; Unterrichtsklima von allen Beteiligten pos. eingeschätzt; Frz. wird als wichtig erachtet; Primar-LPs und -SuS schätzen Sprachkompetenzen der Primar-SuS signifikant höher ein als Sekundar-LPs; neues Lehrmittel wird positiver beurteilt als altes („Bonne chance“ alt und neu); SuS würden gern Engl. lernen, aber LPs, Eltern und SuS sind sich uneinig, ab welcher Stufe	kantonal, grosse Stichprobe; nicht mehr aktuell; viele Akteure, welche direkt oder indirekt Gegenstände einschätzen; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf Kontext bezogen	
Frühenglisch: Überforderung oder Chance? – Eine Längsschnittstudie zur Wirksamkeit des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarstufe. (2009) [+ Zusatzerhebung im 6. SJ, 2009: „Englisch und Französisch auf der Primarstufe“] (2010)	OW, ZG, SZ, LU	SNF, Verlängerung beauftr. von Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz / PH Zentralschweiz, HS Luzern, Institut für Lehren und Lernen: Andrea Haenni Hoti, Erika Werlen, Marianne Müller, Werner Wicki, Sybille Heinzmann	Engl.; 1. FS Frz.; 2. FS	3. – 6. SJ für Engl.; 5. - 6. SJ für Frz.; (3. - 4. + 6. SJ für Deutsch)	2006, 2007, 2008 + Zusatzerhebung 2009 (4 Messzeitpunkte)	<u>Kontext</u> Engl. und Frz. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Längsschnittstudie; Sprachstandserhebungen und Überprüfung Erreichung Lernziele (Zusatzerhebung), auch Beschreibung von Lernfortschritten; Überprüfung Einfluss personenbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters <u>Ziele</u> Überprüfung von Synergieeffekten zw. Sprachen (Einfluss Engl. L2 auf Frz. L3 / Deutsch L1) und ob Belastung der SuS durch 2 FS in der Primarschule; Ergebnisse als Grundlage f. bildungspol. Entscheidungen	Sprachkompetenzen SuS (Engl., Frz. und Deutsch); soziodemogr. Angaben; Sprachlernstrategien; pos. Selbstbild; Überforderung (SuS)			30 Kl., ca. 600 SuS aus OW, ZG und SZ (Untersuchungsgruppe mit Unterricht 3/5); 20 Klassen, ca. 400 SuS aus LU (Kontrollgruppe mit Unterricht 0/5) (alle HV, LV, FB); 4 SuS pro Kl. (MA); 30 LPs (FB) für die 1. und 2., 50 LPs (FB) für die 3. Befragung	Sprachtests (HV, LV, MA) für Frz. und Engl.: Testaufgaben u.a. aus ‚lingualevel‘, ‚HarmoS‘; Sprachtest (LV) für Deutsch: literarisch ausgerichteter Test aus Sachsen; 2009 / 4. Messzeitpunkt: LV in Engl., Frz. und Dt. sowie HV und MA in Frz.; FB (LPs und SuS) Rasch-Analyse (Test) bi- und multivariate Analyseverfahren Vergleich der Daten von Untersuchungs- und Kontrollgruppe	<u>Hauptstudie:</u> Primar-Sus sind nicht überfordert mit 2 FS und profitieren von Engl. für Frz.; mehrspr. SuS haben Vorteile beim Frz.-Lernen; keine Aussagen über Strategien möglich; 2 FS schaden L1-Kompetenz nicht; keine Aussagen über erfolgreiche Reihenfolge der FS möglich; <u>Zusatzstudie:</u> SuS erreichen Lernziele Ende 6. Kl. mehrheitlich; Relativierung Hauptstudie: SuS mit Engl. zeigten Ende 5. SJ bessere Leistungen in Frz. als SuS ohne Engl. (ausser MA); dies lässt sich Ende 6. SJ nicht mehr zeigen; Frz.-Kompetenzen hängen eher von Deutschkompetenzen und Selbstbild ab	überkantonal; sehr grosse Stichprobe; aktuell; bes. relevant, weil 2 FS auf der Primarstufe untersucht werden; (zuverlässiger Bezug der Ergebnisse zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)); ermöglicht Vergleichbarkeit)	
Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistests der Lehr- und Lernmittel für Französisch. (2010) [1. Jahr Praxistest Frz.]	SO, FR-d, VS-d	Projekt Passepartout Fremdsprachen an der Volksschule / IRDP, Neuchâtel: Daniel Elmiger	Frz.; 1. FS	3. SJ	2010	<u>Kontext</u> Frz. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Längsschnittstudie (teilweise); Erhebung personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren; Evaluation der Neukonzeption des Frz.-Unterrichts mit dem neuen Lehrmittel ‚Mille feuilles‘ <u>Ziel</u> Optimierung des künftigen Unterrichts	Ausbildung; Einstellung zur Innovation (LPs)	Unterricht generell; Lehrmittel (SuS); Arbeitsbelastung; Leistungsbeurteilung; Klarheit der Lernziele; Umsetzung Mehrsprachigkeitsdidaktik (LPs)	Informationspolitik bez. Neuerungen (LPs)	20 LPs und 10 Schulleitungen (FB); 6 Kl. (Unterrichtsbeobachtung); Einzelgespräche mit 4 LPs und 6 Gruppengespräche mit allen teilnehmenden LPs; Tel.gespräche mit 3 SchulleiterInnen	Unterrichtsbeobachtung (1 Lektion pro Klasse); Einzelgespräche und Gruppengespräche (LPs); kein Interviewleitfaden, aber es werden gleiche Themen angesprochen; FB (LPs, SchulleiterInnen); zusätzliche tel. Befragung (SchulleiterInnen)	SuS haben Freude am Unterricht, können aber z.T. noch nicht mit Lehrmittel umgehen; hohe Arbeitsbelastung für LPs; Lernziele sowie Lernprogression bez. Wortschatz und Strukturen sind z.T. unklar; Informationspolitik müsste verbessert werden, da Eltern und z.T. auch LPs eher neg. eingestellt sind; LPs können Mehrsprachigkeitsdidaktik nur z.T. umsetzen; LPs fällt differenzierte Leistungsbeurteilung schwer; nur etwa die Hälfte setzt ESP ein; LPs schätzen ihre did. und sprachl. Kompetenzen gut ein, finden aber, dass es für die Arbeit mit ‚Mille feuilles‘ sehr gute sprachl. Kompetenzen braucht	überkantonal, kleine Stichprobe; aktuell; Auswertung von Fragebogen, aber v.a. auch viele Einzelaussagen von LPs aus Gesprächen; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf Kontext bezogen	

Studie	Kanton	Auftraggeber (oder Finanzierung durch) / Auftragnehmer und Autor(en)	eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe (N)	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)	Relevanz	Kommentar
							personenbezogene Faktoren	unterrichtsbezogene Faktoren	lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren					
Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch. (2011) [2. Jahr Praxistest Frz.]	SO, FR-d, VS-d	Projekt Passepartout Fremdsprachen an der Volksschule / IRDP, Neuchâtel: Daniel Elmiger	Frz.; 1. FS	4. SJ	2011	<u>Kontext</u> Frz. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Längsschnittstudie (teilweise); Erhebung personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren; Evaluation der Neukonzeption des Frz.-Unterrichts mit dem neuen Lehrmittel ‚Mille feuilles‘ <u>Ziel</u> Optimierung des künftigen Unterrichts	Ausbildung (LPs)	Lehrmittel; Zeitaufwand; Leistungsbeurteilung; Klarheit der Lernziele; Umsetzung Mehrsprachigkeitsdidaktik (LPs)	Informationspolitik bez. Neuerungen; Rahmenbedingungen des Unterrichts (LPs)	22 LPs (13 davon waren schon im Vorjahr dabei) und 7 Schulleitungen (FB); 3 Kl. (Unterrichtsbeobachtung); Einzelgespräche mit 4 LPs und 5 Gruppengespräche mit 20 LPs	Unterrichtsbeobachtung (1 Lektion pro Klasse); Einzelgespräche und Gruppengespräche (LPs); halbstrukturierter Interviewleitfaden; FB (LPs, SchulleiterInnen)	LPs im 2. Praxisjahr können besser mit Lehrmittel umgehen, haben weniger Arbeitsaufwand und schätzen Lehrmittel pos. ein, möchten aber gerne einen festgelegten Wortschatz zum Lehrmittel; LPs und Eltern fühlen sich besser informiert; trotzdem sehen v.a. Eltern Lernziele / Progression des Lehrmittels noch nicht; LPs fällt differenzierte Leistungsbeurteilung noch schwer; nur noch ca. 1/3 setzt ESP ein; bes. Fachlehrpersonen sind unflexibel bez. Verbindung von Sprachfächern, was ungünstig f. die Mehrsprachigkeitsdidaktik ist	überkantonale, kleine Stichprobe; aktuell; Auswertung von Fragebogen, aber v.a. auch viele Einzelaussagen von LPs aus Gesprächen; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf Kontext bezogen	
Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch. (2012) [3. Jahr Praxistest Frz.]	SO, FR-d, VS-d	Projekt Passepartout Fremdsprachen an der Volksschule / IRDP, Neuchâtel: Daniel Elmiger, Lisa Singh	Frz.; 1. FS	5. SJ	2012	<u>Kontext</u> Frz. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Längsschnittstudie (teilweise); Erhebung personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren; Evaluation der Neukonzeption des Frz.-Unterrichts mit dem neuen Lehrmittel ‚Mille feuilles‘ <u>Ziel</u> Optimierung des künftigen Unterrichts	Überforderung SuS (LPs)	Lehrmittel; Zeitaufwand; Leistungsbeurteilung; verfügbare Zeit für best. Arbeits- und Evaluationsformen (LPs); Sprachunterricht generell; Arbeitsformen (SuS)	Rahmenbedingungen des Unterrichts (LPs)	23 LPs (1/4 davon war schon im Vorjahr bzw. in den Vorjahren dabei) (FB); 5 Kl. (Unterrichtsbeobachtung); Einzelgespräche mit 5 LPs und 4 Gruppengespräche mit 18 LPs; 414 SuS (FB)	Unterrichtsbeobachtung (1 Lektion pro Klasse); Einzelgespräche und Gruppengespräche (LPs); halbstrukturierter Interviewleitfaden; FB (LPs und SuS)	Im 3. Praxisjahr z.T. Stundenreduktion (je nach Kt.), was best. Lehr-, Lern- und Beurteilungsformen erschwert; SuS fehlt notwendige Selbstständigkeit für Umgang mit Lehrmittel; da Lehrwerk zu Beginn auf rez. Fertigkeiten ausgerichtet ist, führt Mangel an sprachl. Mitteln und prod. Kompetenzen bei SuS z.T. zu Frustration; LPs beurteilen individualisiertes Wortschatzlernen eher neg. und hätten weiterhin gern gemeinsamen Wortschatz; differenzierte Leistungsbeurteilung noch immer schwierig; LPs sehen etwa 30% der SuS als überfordert	überkantonale, kleine Stichprobe; aktuell; Auswertung von Fragebogen, aber v.a. auch viele Einzelaussagen von LPs aus Gesprächen; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf Kontext bezogen	
Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Englisch. (2012) [1. Jahr Praxistest Engl.]	SO, BE-d, FR-d	Projekt Passepartout Fremdsprachen an der Volksschule / IRDP, Neuchâtel: Daniel Elmiger, Lisa Singh	Engl.; 2. FS	5. SJ	2012	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Längsschnittstudie (teilweise); Erhebung personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren; Evaluation der Neukonzeption des Engl.-Unterrichts mit dem neuen Lehrmittel ‚New World‘ <u>Ziel</u> Optimierung des künftigen Unterrichts	Überforderung SuS (SuS)	Lehrmittel (SuS und LPs); Differenzierung; Zeitaufwand; Klarheit der Lernziele; Mehrsprachigkeitsdidaktik (LPs)	Informationspolitik bez. Neuerungen (LPs)	12 LPs (FB); 5 Kl. (Unterrichtsbeobachtung); Einzelgespräche mit 5 LPs und 3 Gruppengespräche mit 13 LPs; 149 SuS (FB)	Unterrichtsbeobachtung (1 Lektion pro Klasse); Einzelgespräche und Gruppengespräche (LPs); halbstrukturierter Interviewleitfaden; FB (LPs (online) und SuS)	LPs und SuS schätzen neues Lehrmittel grundsätzl. pos. ein; als Defizit sehen sie u.a. wenig Differenzierungsmöglichkeiten und wenig Variation bei den Aktivitäten; der Arbeitsaufwand für die LPs ist hoch; LPs können gut mit Lehrmittel arbeiten, umfassende, komplexe Aufgaben sind aber herausfordernd für SuS; die Mehrheit der SuS fühlt sich jedoch nicht überfordert; LPs verstehen mittel- und langfristige Ziele nicht und sorgen sich um Kontinuität des Unterrichts (Schulübertritt); LPs können Mehrsprachigkeitsdidaktik nur z.T. umsetzen	überkantonale, kleine Stichprobe; aktuell; Auswertung von Fragebogen, aber v.a. auch viele Einzelaussagen von LPs aus Gesprächen; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf Kontext bezogen	

Studie	Kanton	Auftraggeber (oder Finanzierung durch) / Auftragnehmer und Autor(en)	eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe (N)	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)	Relevanz	Kommentar
							personenbezogene Faktoren	unterrichtsbezogene Faktoren	lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren					
Passepartout. Projekt der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts. Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch. (2013) [4. Jahr Praxistest Frz., 2. Jahr Praxistest Engl.]	SO, BE-d, FR-d, VS-d	Projekt Passepartout Fremdsprachen an der Volksschule / IRDP, Neuchâtel: Daniel Elmiger, Lisa Singh	Frz.; 1. FS Engl.; 2. FS	6. SJ	2013	<u>Kontext</u> Engl. und Frz. als Sprachfachunterricht in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Längsschnittstudie (teilweise); Erhebung personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren; Evaluation der Neukonzeption des Frz.- und Engl.-Unterrichts mit den neuen Lehrmitteln ‚Mille feuilles‘ und ‚New World‘ <u>Ziel</u> Optimierung des künftigen Unterrichts	Überforderung SuS (SuS und LPs)	Lehrmittel (SuS und LPs); Zusammenspiel Engl.- und Frz.-Unterricht; Umsetzung Mehrsprachigkeitsdidaktik (LPs); Sprachunterricht generell (SuS)	Rahmenbedingungen des Unterrichts (LPs)	27 Frz.-LPs und 17 Engl.-LPs (FB); 1-2 Gruppengespräche pro Kanton mit 23 Frz.-LPs und 11 Engl.-LPs; 668 SuS (FB) (503 arbeiten mit ‚Mille feuilles‘, 352 mit ‚New World‘, 187 mit beiden Lehrmitteln)	Gruppengespräche (LPs); halbstrukturierter Interviewleitfaden; FB (LPs (online) und SuS)	LPs und SuS schätzen Engl.- und Frz.-Lehrmittel grundsätzl. pos. ein; ca. 1/5 der SuS findet das Lernen von 2 FS schwierig; nach LPs sind überforderte SuS solche mit allgemeinen Leistungsdefiziten; SuS fehlt notwendige Selbstständigkeit für neuen Unterricht; braucht viel Unterstützung von LPs; laut LPs vertiefen und festigen neue Lehrmittel Lernstoff zu wenig; Verknüpfungsmöglichkeiten von Frz.- und Engl.-Unterricht wird wenig genutzt: versch. Fachlehrpersonen; Stundenplan erlaubt kein interdisziplinäres Arbeiten; LPs sind unsicher, ob in Sekundarschule gleicher Unterrichtsansatz weitergeführt wird	überkantonal, kleine Stichprobe; aktuell; Auswertung von Fragebogen, aber v.a. auch viele Einzelaussagen von LPs aus Gesprächen; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf Kontext bezogen, aber relevant, weil der Unterricht von 2 FS auf der Primarstufe untersucht wird	
Resultate der obligatorischen Leistungsmessungen. Klassencockpit 4 sowie Stellwerk 8 und 9 im Jahr 2012. (2012)	SZ	Bildungsdepartement SZ, Amt für Volksschulen und Sport, Abteilung Schulevaluation	Engl.; 1. FS	8. SJ	2012	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfachunterricht in der Sekundarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; regelmäßige Standortbestimmungen mit dem webbasierten Instrument ‚Stellwerk‘ <u>Ziel</u> Erstellung eines individuellen Leistungsprofils zur Orientierung (z.B. für zukünftige Arbeitgeber)	Sprachkompetenzen SuS			1'585 SuS (=alle SuS des Kantons SZ des 8. SJs)	Sprachtests (HV, LV, sprachl. Mittel): ‚Stellwerk 8‘, teilweise auf GER- / LL- / ESP II-Deskriptoren bezogene Testaufgaben, diagnostisch ausgerichtet	SuS erreichen im Durchschnitt höhere Punktzahl (574 P.) als der Referenzwert (500 P.); v.a. SuS des Schultyps Sek A (= Sek) liegen deutlich über dem Referenzwert (631 P.), während SuS des Schultyps Sek B (= Real) leicht (474 P.) und SuS des Typs C (= Werk) weit (337 P.) unter dem Normwert liegen; Leistungen haben sich im Mehrjahresvergleich stark verbessert*	kantonal, sehr grosse Stichprobe (alle SuS des Kts SZ im 8. SJ); sehr aktuell; Ergebnisse werden auf Deskriptoren bezogen, können jedoch nicht GER-Niveaus zugeordnet werden (keine empirische Validierung) (und damit indirekt auch keine Beziehbarkeit auf die Grundkompetenzen (H)); keine Vergleichbarkeit der SuS-Resultate über ‚Stellwerk‘ hinaus	*wohl deshalb, weil zum ersten Mal SuS mit Engl. ab 3. SJ geprüft wurden
VR3 Riforma 3 della Scuola media: esiti e processi. Le competenze degli allievi nelle lingue seconde. Rapporto finale. (2010)	TI	Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport, Divisione della scuola, Ufficio del monitoraggio e dello sviluppo scolastico, Bellinzona: Kathya Tamagni Bernasconi, Luana Tozzini Paglia	Frz.; 1. FS Deutsch; 2. FS Engl.; 3. FS	9. SJ; (nach FS und vom SuS gewählten Sprachprofil ungleiche Anz. J)	2007, 2008, 2009	<u>Kontext</u> Frz., Deutsch und Engl. als Sprachfachunterricht in der Sekundarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung im 9. SJ in drei aufeinanderfolgenden Jahren (zum Leistungsvergleich) nach Umsetzung einer Reform; Überprüfung Einfluss personenbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lerner <u>Ziel</u> Ergebnisse sollen Basis für bildungspol. Entscheidungen liefern	Sprachkompetenzen (HV, LV, SA, Grammatik, Wortschatz); Zugehörigkeit zu Sprachprofilgruppen Sekundarschule SuS			1200 SuS (400 SuS pro Jahr)	Sprachtests (HV, LV, SA, Wortschatz, Grammatik (nur für Deutsch und Engl.)); für Frz. und Deutsch gleiches Testinstrument von 07 - 09; für Engl. nur ein neuer Test für 08: für 07 Ergebnisse eines kant. Tests; Tests orientieren sich an Lehrplan und GER-Niveaus Rasch-Analyse (Test) bivariate Analyseverfahren	Ergebnisse rel. stabil über die drei Jahre hinweg: SuS erreichen allgemein gute Ergebnisse für HV und schlechte für SA; bei LV, Wortschatz und Grammatik variieren die Ergebnisse nach Sprachen; zwischen, aber auch innerhalb einzelner Sprachprofilgruppen grosse Unterschiede; SuS mit guten Leistungen in einer FS haben auch gute Resultate in anderen FS (evtl. Resultat der Mehrsprachigkeitsdidaktik)	kantonal, grosse Stichprobe; aktuell; z.T. sehr versch. Tests in den einzelnen FS, welche ungleiche Ausrichtungen / Schwerpunkte haben; erschwert Vergleichbarkeit; Bezug zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)) wird angestrebt, es sind aber keine verlässlichen Aussagen über die Sprachkompetenzen der SuS bez. Niveaus möglich	Untersuchung ergänzt eine grössere Studie, welche Auswirkungen und Ergebnisse der Reform untersucht und dokumentiert hat
Continuità tra SE e SM. Prova die francese in V SE. (2011)	TI	Dipartimento dell'educazione della cultura e dello sport, Bellinzona / Gruppo coordinamento del francese SE / SM	Frz.; 1. FS	5. SJ	2010	<u>Kontext</u> Frz. als Sprachfachunterricht in der Primarschule; Schnittstelle zwischen Primar- und Sekundarschule <u>Art der Untersuchung und Ziel</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele Ende Primarschule; Überprüfung Einfluss personenbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lerner	Sprachkompetenzen (HV, LV, MA); soziodemogr. Angaben; Klassenzugehörigkeit SuS			519 SuS (Gesamtpopulation: 3009 SuS)	Sprachtests (HV, LV, MA): im Niveaubereich A1.1 – A1.2 und thematisch / inhaltlich auf dasselbe Thema aus dem Lehrmittel ‚Alex et Zoé‘ ausgerichtet; Projektion der Ergebnisse auf Punkteskala bivariate Analyseverfahren	SuS erreichen allgemein gute Resultate im Bereich zw. 70 und 90 von 100 P.; Ergebnisse über Fertigkeiten hinweg sind generell rel. ausgleichend, je nach Klasse zeigen sich aber grosse Unterschiede, und auch innerhalb der Fertigkeiten zeigt sich eine grosse Streuung der SuS-Leistungen; anhand der Daten lässt sich nicht zeigen, ob Lernziele bez. GER-Niveaus erreicht wurden	kantonal, grosse Stichprobe; aktuell; Bezug zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)) wird angestrebt, es wird aber nicht klar, wie Ergebnispunkte GER-Niveaus zugeordnet werden	

Studie	Kanton	Auftraggeber (oder Finanzierung durch) / Auftragnehmer und Autor(en)	eval. Fremdsprache(n); Reihenfolge FS	Eval. im Schuljahr x; nach x Jahren Unterricht (Zählweise ohne Kindergarten)	Zeitpunkt(e) / Dauer Evaluation	Kontext, Art und Ziel(e) der Untersuchung	Gegenstände der Untersuchung (selektiv)			Stichprobe (N)	Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren	Ergebnisse (selektiv)	Relevanz	Kommentar
							personenbezogene Faktoren	unterrichtsbezogene Faktoren	lehr- und lernumgebungsbezogene Faktoren					
Evaluation de l'enseignement bilingue en Valais. L'enseignement bilingue dans les écoles primaires de Sierre, Sion et Monthey, de 1994 à 2003. Rapport final. (2004)	VS	Département de l'instruction publique valaisan, Sion / IRDP, Neuchâtel: Andrea Demierre-Wagner, Irène Schwob	Deutsch; 1. FS	6. SJ	2000, 2001, 2002, 2003 (4 Messzeitpunkte)	<u>Kontext</u> zweisprachiger Unterricht in der Primarschule (Frz. L1, Deutsch L2) <u>Art der Untersuchung und Ziele</u> Längsschnittstudie; Überprüfung, ob Sprachkompetenzen der SuS mit zweispr. Unterricht besser sind als diejenigen der SuS mit konventionellem Unterricht und ob sich Unterschiede zwischen zwei Gruppen mit zweispr. Unterricht zeigen (Gr. mit frühem zweispr. U. ab 1. oder 2. SJ und Gr. mit mittlerem zweispr. U. ab 3. SJ); Überprüfung Einfluss personen- und unterrichtsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters	Sprachkompetenzen (HV, LV, MA, SA, Grammatik); Einstellung zu Deutsch; Selbstbeurteilung; soziodemogr. Angaben (SuS)	Rahmenbedingungen für zweisprachigen Unterrichts (LPs)		10 Kl. (6 Kl. mit frühem und 4 Kl. mit mittlerem zweisprachigem Unterricht)	Sprachtests (HV, LV, SA, MA, Grammatik): kein Bezug zu GER-Niveaus; kant. Abschlusstest für Frz. (=L1); Vergleichstest für Mathe (als Vergleichsbasis für Fachleistungen); Interviews und FB (Deutsch-LPs aus zweisprachigem Unterricht) Auswertung SA: Leistungen werden aufgrund von linguistischen Kriterien analysiert Vergleich der Daten von Untersuchungs- und Kontrollgruppen bi- und multivariate Analyseverfahren	Zwischen den zweispr. Modellen zeigen sich generell keine grossen Unterschiede; zw. den Untersuchungs- und den Kontrollgruppen bez. Frz. (L1) und den Fachleistungen in Mathe gibt es ebenfalls kaum Unterschiede*; LPs schätzen zweispr. Unterricht pos. ein, wichtig wären ihnen dafür aber klar festgelegte Ziele, entsprechende Aus- und Weiterbildung sowie Lehrmittel; die Mehrheit der SuS aus den bilingualen Klassen lernt gern Deutsch, schätzt die eigenen Kompetenzen als gut ein und fühlt sich nicht überfordert	kantonal, rel. grosse Stichprobe; weniger aktuell; kein Bezug zu GER-Niveaus (und damit indirekt zu den Grundkompetenzen (H)); Ergebnisse eher deskriptiv dargestellt; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf Kontext bezogen	* für Deutsch konnte nur eine deutschsprachige Kontrollgruppe herangezogen werden, da der Test SuS mit konventionellem Deutsch-Unterricht voraussichtlich stark überfordert hätte
Themenorientierter Sachunterricht in Englisch. Eine Untersuchung zur Unterrichtsgestaltung und Sprachkompetenz auf der Mittelstufe der Primarschule im Kanton Zürich. (2004) [Projekt im Nachgang zum ‚Schulprojekt 21‘]	ZH	Bildungsdirektion des Kts ZH, Volksschulamt / Uni ZH, Pädagogisches Institut, Fachbereich Pädagogische Psychologie und Didaktik: Rita Stebler, ZHAW, Departement Angewandte Linguistik und Kulturwissenschaften: Daniel Stotz	Engl.; 1. FS	5. und / oder 6. SJ; nach 4,5 J Unterricht	2003-2004	<u>Kontext</u> Engl. als Sprachfach- und themenbezogener Sachunterricht (CLIL) in der Primarschule <u>Art der Untersuchung</u> Querschnittstudie; Sprachstandserhebung / Überprüfung Erreichung Lernziele des Lehrplans; Überprüfung Einfluss personen-, unterrichts- und lehr- und lernumgebungsbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen des Lernalters <u>Ziele</u> Untersuchung von optimaler Kombination von CLIL und Sprachfachunterricht und deren Auswirkungen auf Sprachkompetenzen der SuS	Sprachkompetenzen (HV, LV, MA, sprachl. Mittel); soziodemogr. Angaben (SuS)	Unterricht generell; Zeitaufwand; Lehrmittel; Lehr- und Lernformen; Sozialformen; Leistungsbeurteilung (LPs)	Stundendotation (LPs)	9 LPs (Interviews), davon bei 6 LPs Unterrichtsbeobachtung und bei 3 LPs Dokumentation der Unterrichtsteile; 3 Kl., 61 SuS (HV, LV, MA, sprachliche Mittel)	Fallstudiendesign; Sprachtests (HV, LV, MA, sprachl. Mittel): Testaufgaben werden neu entwickelt, in Anlehnung an Deskriptoren des GER (Tests, welche einer CLIL-Umgebung entsprechen); Interviews (LPs) und Unterrichtsbeobachtung Inhaltsanalyse bivariate Analyseverfahren	SuS erreichen weder rez. noch prod. Lernziele, aber Unterschiede zw. SuS sind gross; SuS mit L1 Deutsch haben bessere Resultate als SuS mit anderer L1; LPs beurteilen CLIL-Ansatz pos., möchten aber auch systematischen Sprachaufbau und Lehrmittel dazu; sie sehen Unterricht als zeitlich sehr aufwändig und haben Probleme bei der formativen Beurteilung der Leistungen; wenig SuS-Interaktion, neue Lehr- / Lernformen und Individualisierung; sachliches Anspruchsniveau eher tief	kantonal, kleine Stichprobe (Fallstudien); weniger aktuell; Testkonstruktion aufgrund von Deskriptoren, Bezüge zu GER-Niveaus bleiben aber unklar; Aussagekraft der Ergebnisse v.a. auf Kontext bezogen	
Motivation im Fremdsprachenunterricht. Eine theoretisch geleitete empirische Untersuchung in 5. und 6. Primarschulklassen mit Unterricht in Englisch und Französisch. (2004) [Projekt im Nachgang zum ‚Schulprojekt 21‘ und Teilprojekt der vorangehenden Studie]	ZH	Gebert-Rüf-Stiftung / Uni ZH, Pädagogisches Institut: Georg Stöckli	Engl.; 1. FS Frz.; 2. FS	5. und / oder 6. SJ; nach 4,5 J Unterricht	2003 - 2004	<u>Kontext</u> Engl. und Frz. als Sprachfach- und Engl. als themenbezogener Sachunterricht (CLIL) in der Primarschule <u>Art der Untersuchung und Ziel</u> Querschnittstudie (für best. Fragen simulierter Längsschnitt); Selbst- und Fremdeinschätzungen Sprachkompetenzen SuS; Überprüfung Einfluss personenbezogener Faktoren auf die Sprachkompetenzen und die Motivation des Lernalters sowie der Motivation auf die Sprachkompetenzen des Lernalters	soziodemogr. Angaben; versch. Arten der Motivation; Einstellung zum Lernen; Sprachpräferenzen (SuS); Selbst- und Fremdeinschätzung Sprachkompetenzen SuS (SuS und LPs)			370 SuS, davon 209 aus 5. SJ und 161 aus 6. SJ (FB)	FB (SuS): aufwändiges statistisches Verfahren für die FB-Konstruktion bi- und multivariate Analyseverfahren	Verständigungsmotivation ist für alle SuS für Engl. zentral, für Frz. ist sie für fremdspr. SuS aber wichtiger; intrinsische Motivation und Verständigungsmotivation bleiben für Engl. von 5. zu 6. SJ konstant, für Frz. nehmen sie ab; Verständigungsmotivation hängt mit besseren, Misserfolgsmotivation mit schlechteren Leistungen zusammen; SuS mit hoher Verständigungsmotivation in Engl. haben höhere Frz.-Leistungen, umgekehrt gilt das nicht; deutschspr. SuS überschätzen sich in Engl., fremdspr. unterschätzen sich; für Frz. gilt das Umgekehrte	kantonal, grosse Stichprobe; weniger aktuell; problematisch: Fremdbeurteilungen der LP gelten als Massstab, ohne, dass Sprachkompetenzen auch durch Tests erhoben würden; Ergebnisse zu Motivation aber sehr relevant, v.a. auch weil 2 FS auf der Primarstufe untersucht werden	

Auflösung verwendeter Abkürzungen:

Dt. / Engl. / Frz.: Deutsch / Englisch / Französisch

deutschspr. / fremdspr. / mehrspr. / zweispr.: deutschsprachig / fremdsprachig / mehrsprachig / zweisprachig

did.: didaktisch

ESP: Europäisches Sprachenportfolio

eval. / Eval.: evaluiert / Evaluation

FB: Fragebogen

FS: Fremdsprache

GER: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen

H: HarmoS

HV / LV / MA / SA / WS: Hörverstehen / Leseverstehen / Mündlicher Ausdruck / Schriftlicher Ausdruck / Wortschatz

J / SJ: Jahr / Schuljahr

LL: Lingualevel

LP / LPs: Lehrperson(en)

prod. / rez.: produktiv / rezeptiv (Fertigkeiten)

sprachl.: sprachlich

SuS: Schülerinnen und Schüler

EW, 18.12.13